

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

15.9.1937 (No. 216)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951081)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtkasse Emden, Kreisbank Aurich, Staatliche Kreditbank Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 216

Mittwoch, den 15. September

Jahrgang 1937

Roms selbstverständliche Forderung

U-Boot-Abkommen in Nyon unterzeichnet Sinkelstein fürchtet einen Reinfall

(N.) Nyon, 15. September.

Das Abkommen von Nyon ist gestern mittag gegen 1 Uhr unterzeichnet worden. Die überraschend schnelle Unterzeichnung konnte beschlossen werden, nachdem Sowjetrußland nach den schallenden Ohrenschreien der Vortage es vorgezogen hatte, sich nicht einmal einem neuen Reinfall auszusetzen. Zum Zwecke der Unterzeichnung des Abkommens hatten die Delegationen sich kurz nach 12 Uhr in Nyon eingefunden. Eden und Delbos kamen im gleichen Auto an. Die Konferenz hielt zuerst eine geschlossene Sitzung ab, während der die Pressevertreter eine lange Zeit hindurch im strömenden Regen vor dem Gemeindehaus in Nyon warteten.

In dieser geschlossenen Komiteesitzung wies der griechische Politis darauf hin, daß die Durchführung des Polizeirechtes in den Hoheitsgewässern des Mittelmeeres dort auch die Hilfe der britischen und französischen Flotte in sich schließt. Doch dürfte diese Hilfeleistung besonders in den Häfen für die Uferstaaten keine weitere Verpflichtung mit sich bringen, so vor allem nicht ihre Hoheitsrechte einschränken. Der türkische Außenminister Aras unterstützte den griechischen Delegierten und sagte, daß die Kontrolle sich nicht auf die entmilitarisierten Gewässer ausdehnen dürfe. Um 12.35 Uhr wurde die Presse in den Saal eingelassen, wo in aller Eile Scheinwerfer und Filmapparate aufgebaut wurden.

Während die Texte des Abkommens zur Unterzeichnung herangereicht wurden, hielt der französische Außenminister eine kurze Ansprache. Er sagte, daß dank des guten Willens sämtlicher Konferenzteilnehmer dieses Ergebnis erreicht worden sei. Die moralische Wirkung der raschen Arbeit sei die beste Garantie des Erfolges. Wirksame Maßnahmen seien vorbereitet worden, die ohne Aufschub zur Durchführung gebracht würden. Wenn es nötig sei, werde man deren Erweiterung untersuchen. Das Abkommen gehe über die Bedeutung eines Regionalpactes hinaus. Die Teilnahme Italiens würde das Befriedigungswert ergänzen.

Der Jude Litwinow-Sinkelstein besaß die Naivität, zu bedauern, daß die Schiffe des roten Spaniens von dem Schutz der britisch-französischen Flotte ausgeschlossen seien. Eden dankte vor allem Delbos für sein Werk.

Damit hat die Konferenz von Nyon ihr offizielles Ende genommen. Die Verhandlungen mit Italien sollen zunächst fortgesetzt werden. Die englisch-französische Flotte wird bis dahin im westlichen Mittelmeer allein das Polizeirecht ausüben. Der Verbindungsweg Frankreichs nach seinen nordafrikanischen Kolonien wird also von der britisch-französischen Flotte kontrolliert werden. Im östlichen Mittelmeer wird das Polizeirecht in den Hoheitsgewässern von den Uferstaaten, und außerhalb der Dreimeilenzone von der britisch-französischen Flotte durchgeführt werden.

Rom, 15. September.

Die Antwort Italiens auf die englisch-französische Einladung zur Uebernahme der von der Nyon-Konferenz festgesetzten Ueberwachungsmaßnahmen im Tyrrenischen Meer ist am Dienstag vom italienischen Außenminister dem englischen und französischen Geschäftsträger überreicht worden.

Nach einer soeben ausgegebenen amtlichen italienischen Mitteilung bejaht die Note, daß die faschistische Regierung das „Arrangement“ der Konferenz von Nyon und das Memorandum der beiden Geschäftsträger vom 13. September geprüft hat. „Aus diesen Schriftstücken ergibt sich“, so heißt es dann in der italienischen Antwort, „daß Italien im Falle seines Beitrittes zur Ausübung der von der Konferenz festgesetzten Ueberwachungsmaßnahmen nur das Tyrrenische Meer überlassen wird, während praktisch die gleiche Maßnahme im ganzen Mittelmeer den Flotten Englands und Frankreichs anvertraut wird.“

„Die Lage, die sich daraus für Italien ergeben würde, erscheint unannehmbar. Seine lebenswichtigen Interessen im Mittelmeer und die Tatsache, daß auf seinen Verkehrslinien der größere Verkehr sich abspielt, führen zu der Forderung, daß Italien eine Stellung völliger Gleichberechtigung mit jeder anderen Macht in jeder Mittelmeerzone erhält.“

Der Führer verließ Nürnberg

Nürnberg, 15. September.

Am Dienstag verließ der Führer wieder die Stadt der Reichsparteitage. Auf der Fahrt vom Deutschen Hof zum Hauptbahnhof bereitete die Bevölkerung ebenso wie die vielen Parteitagsgäste dem Führer begeisterte Huldigungen. Auf dem Bahnsteig schritt der Führer unter den Klängen der Lieder der Nation die Front der Ehrenabteilung der H-S-andarte „Deutschland“ ab. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. eingefunden: Gauleiter Streicher, H-Übergruppenführer Schmauser, Hauptdienstleiter Schmeer, Generalbauinspektor Professor Speer und Oberbürgermeister Liebel.

Mit dem Führer verließ auch sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, Nürnberg.

tigen Interessen im Mittelmeer und die Tatsache, daß auf seinen Verkehrslinien der größere Verkehr sich abspielt, führen zu der Forderung, daß Italien eine Stellung völliger Gleichberechtigung mit jeder anderen Macht in jeder Mittelmeerzone erhält.“

Die italienische Antwort ist, wie in dem Kommuniqué mitgeteilt wird, im Einvernehmen mit der Reichsregierung erfolgt.

„Größte Kameradengemeinschaft der Geschichte“

Rudolf Heß vor dem Führerkorps unserer Bewegung

Nürnberg, 15. September.

Am letzten Tag des Reichsparteitages versammelte sich die gesamte höhere Führerschaft der Partei, die Reichsleiter, Gauleiter und Kreisleiter sowie die höheren Politischen Leiter der Reichsleitung, die höheren Führer der SA und H, des NSKK und NSFK, im Nürnberger Opernhaus, wo, wie alljährlich, Rudolf Heß zu ihnen sprach.

Zu Beginn seiner einstündigen eindrucksvollen Rede kennzeichnete

Rudolf Heß

diese Versammlung der Führerschaft als eine der schönsten Veranstaltungen des Reichsparteitages. „Hier“, so erklärte er — „fühlen wir uns so recht als die Gemeinschaft der Alten Kämpfer, als Glieder, die insgesamt das Rückgrat der Bewegung darstellen, als Träger des reinen Nationalsozialismus. Jedesmal ist jeder um ein Jahr älter geworden, hat wieder seinen Anteil geopfert für den Aufbau des neuen Staates; hat er seinen Teil beigetragen zur Erzielung der Erfolge des vergangenen Jahres. Mit um so berechtigterem Stolz kann auch jeder immer wieder dem Führer in die Augen sehen.“

Anschließend befaßte sich der Stellvertreter des Führers in einem kurzen Ueberblick mit Parteiarbeit und Parteileistung im abgelaufenen Parteijahr. Die Vertrauensverbindung zum Volk sei nicht nur gestärkt worden, sie habe sich auch bewährt.

Insbepondere sei es ein Werk dieses Vertrauens, das heute im deutschen Volk kein Boden mehr sei für künstliche Bewir-

rungen und Panikstimmungen. „Niemand in Deutschland denkt mehr gleich an das Gepeinert der Hungersnot, wenn einmal — aus Gründen, die jeder kennt — etwa vorübergehend Butter oder diese und jene Fleischsorte mal etwas knapp ist. Mit anerkennenswertem Verständnis sind die deutschen Frauen auf die Anregungen für den vermehrten Verbrauch solcher Nahrungsmittel eingegangen, die reichlicher vorhanden sind. Dies ist nur ein Beispiel von vielen.“

Es ist erstaunlich, wie leicht manche Schwierigkeit überwunden wird, wenn es gelingt, Bernunft und Opferbereitschaft zu mobilisieren! Bernünftig und opferbereit ist das deutsche Volk. Und es läßt sich in allen wichtigen Fragen von der Partei mobilisieren, weil es Vertrauen hat zu seiner Führung.“

Der Stellvertreter des Führers gab der Parteiführerschaft hier noch einige interessante Fälle aus der politischen Praxis zur Kenntnis. Er zeigte, daß die Partei aus dieser Verbindung zum Volk auch Kraft erhält, um in großen Fragen der Politik und der Wirtschaft neue erfolgreiche Pläne und Gedanken sowohl anzulegen als zu verwirklichen.

Unter stürmischem Beifall rief er das Führerkorps der Partei auf, dieses fruchtbare Band von unten nach oben zu stärken.

„Es hat sich gezeigt, daß die Masse unseres Volkes neuerdings immer mehr zu den Führern der Partei geht, um sich Rat zu holen. Auch dies ist ein Zeichen, daß das Vertrauen



Links: Schlusssitzung des Parteikongresses. Der Führer, Stabschef Luge (links neben dem Führer), Reichsführer H Himmler (rechts vom Führer), Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Kranenführer Streicher, Brigadeführer Schaub und Reichsleiter Bormann beim Siegesheil auf Deutschland. (Presse-Hoffmann, Zander-K.) — Rechts: Der zerstörte Bahnhof von Sangjhan. Ein Blick auf die Ruinen des Bahnhofs von Sangjhan, der durch japanische Bomben vollkommen zerstört wurde. (Associated Press, Zander-K.)

Ehrenurkunden für die Leiter der „NS.“

07. Als Nachtrag zu unserer vorgestrichen Meldung über die Verleihung von Ehrenurkunden an Mitglieder des Gauverlages Weser-Ems teilen wir noch mit, daß die gleiche Auszeichnung durch Reichsleiter Amann die verantwortlichen Leiter der „Ostfriesischen Tageszeitung“, Hauptschriftleiter Menso Follerts und Verlagsleiter Hans Paeh, beide in Emden, erhalten haben.

Parteigenosse Follerts steht bekanntlich seit dem Gründungstage, dem 1. Oktober 1932, in den Diensten der „Ostf.“, während Parteigenosse Hans Paeh bereits vor der Machtübernahme bei der „Oldenburgischen Staatszeitung“ tätig war.

zur Bewegung immer weiter im Wachstum ist. Sorgen Sie, daß auch künftig dieses Vertrauen gestärkt wird!

Auch auf dem Gebiet der Außenpolitik habe unser Volk tiefgehendes Vertrauen zur sicheren Hand des Führers. Rudolf Heß gab hier dem Führerkorps einen interessanten Überblick über die weltpolitische Lage und die ruhige und gesicherte Stellung des nationalsozialistischen Deutschlands inmitten einer im Umbruch befindlichen Welt:

„Wenn einst Völker wanderten, so

vandern heute Ideen durch Völker

Das Wandern wird unterstützt durch die modernen Nachrichtenmittel, durch die Presse, durch schnelle Verkehrsmittel. Ein Umbruch geht in der Welt vor sich von nie gekanntem Ausmaß. In zwei Extremen bewegt er sich aus gleicher Wurzel stammend: Aus dem Drang nach Neuem, weil Altes überlebt ist. Der Volkswissenschaft hat diesen Drang sich zunutze gemacht — der Jude mißbraucht ihn zur Erreichung seiner egoistischen Ziele. In Deutschland aber gab der Führer dem Drang nach dem Neuen die Richtung zum Aufbauenden. Er machte den Weg frei zum Sieg des Guten im Menschen. Er leitete die Erneuerung der Nation ein.“

Die Führerschaft stehe heute ebenso geschlossen zusammen wie einst im Kampf um das Reich, auf das Neue, das sich durchringt, das Gute bleibe.

Die Worte, die der Stellvertreter des Führers in eindringlicher Klarheit zu den großen Problemen der Zeit sprach, fanden immer wieder den begeistertsten Beifall der Männer, die in allen Teilen des Reiches die Träger der Partei sind — der Männer, die Rudolf Heß am Schluß seiner Rede mit den Worten kennzeichnete:

„Was haben wir doch für eine nicht nur einheitlich ausgerichtet, sondern auch mit den wirklichen Problemen der Tagespolitik und der Geschichte vertraute politische Führung! Eine Führerschaft, die weder persönlich noch parteipolitisch Ehrgeiz darin gestellt hat, was sie heute steht, sondern der innere Drang, Leben und Blut für eine Idee einzusetzen, deren letzter Sinn die Erhaltung des deutschen Volkes und Deutschen Reiches bis an das Ende der menschlichen Geschlechterfolge auf dieser Erde ist.“

Die entscheidende politische Führung Deutschlands hat eine 15-jährige und längere harte politische Schule hinter sich und ist dennoch in ihrer Gesamtheit biologisch jung, vor allem aber ist sie in ihrem Wesen, in ihrer Art, die Probleme dieses Lebens anzugehen und anzupacken, naturbedingt jung. Sie ist nicht jung „gebilbet“, sondern sie ist

jung als Lebenselement!

Damit haben wir Deutsche, ganz zu schweigen von der geschichtlichen Einmaligkeit eines Adolf Hitler, einen politischen Führungsgedanken, der das ganze deutsche Volk mit einem instinktiven Gefühl beglückt. Dieses Gefühl des Volkes findet gerade auch hier auf dem Parteitag in der Rede der Heilkrone, in dem Jubel des Grubens, der jedem einzelnen der politischen Führer trifft und trifft, einen wunderbaren Ausdruck. Diese Liebe des Volkes zu empfinden, die letztlich über uns alle hinweg dem Führer gilt, dennoch aber auch uns trifft, ist ein so unendlich großes Geschenk! — ein Geschenk, wofür wir die Dankbarkeit nur dadurch bezeugen können, daß wir immer von neuem das Letzte aus uns herausholen, um würdig zu sein, sie aufzunehmen und weiterzutragen für den Führer.

Eine kämpferische, treue und damit wahre Kameradschaft für Adolf Hitler zu sein — das ist unser Glaubens erstes Gebot!

Uns allen sei und bleibe die Stärke der Kameradschaft der Grabmester für die Stärke der Persönlichkeit.

Die NSDAP ist die größte Kameradengemeinschaft der Geschichte. — Lassen Sie dieses Wort stehen über dem neuen Arbeitsjahr, in das Sie nun hineingehen, dem neuen Arbeitsjahr für den Führer, für Deutschland.“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley brachte den Dank aller mit herzlichsten Worten zum Ausdruck. „Diese Stunde gehört für uns jedes Jahr zu den schönsten des Reichsparteitages. Wir fühlen in ihr, wie sehr Sie, Parteigenosse Heß, als Stellvertreter des Führers mit jedem einzelnen von uns sich verbunden fühlen. Mit Stolz und Freude erleben wir in dieser Stunde besonders, was uns die Tage des Reichsparteitages im ganzen bringen: die Freude über die Leistung der Partei, den Stolz, an dieser Leistung teilhaben zu dürfen.“

Die Führerschaft der Partei grüßte zum Abschluß mit einem dreifachen Sieg-Heil den Führer.

Ins sechste Jahr!

(N.) Nürnberg, 15. September.

07. Noch einmal ziehen all die Tage an uns vorüber, deren jeder seine klare Zielsetzung, seinen schon traditionellen Stil und seinen besonderen einmaligen Höhepunkt hat. Die revolutionäre Gestaltungskraft der nationalsozialistischen Revolution hat Inhalt und Form der zum wahren Reichstag der Nation gewordenen Nürnberger Zusammenkunft zum geistigen Kraftquell und politischen Willensverkörper der staatstragenden Bewegung gemacht. Die Worte des Führers in den letzten Stunden des Parteitages werden zur Konzentration des ideellen Erlebens und der tatsächlichen Leistung der vergangenen Tage und zum zwingenden Gesetz der Arbeit der politischen Willensträger der Nation und damit zur Richtschnur für Bewegung und Staat.

In großartiger Konzeption hat der Führer das weltanschauliche, völkische Glaubensbekenntnis der Nation ausgedrückt und in stolzen Worten verkündet, daß die Auswirkung unserer Arbeit immer mehr der Größe des von der Bewegung einst verkündeten Ideals gleichkommt. In dem großen Abriß, den er von dem geistigen Umbruch, in dem sich die Welt befindet, gab, fanden wir den Schlüssel zum Verständnis der Größe und Bedeutung der Arbeit, die ein neues Geschlecht, einen neuen Menschen schuf, deren Vollendung wir entgegengehen.

Tiefenst lauschten die Menschen den staatsphilosophischen Betrachtungen des Führers, hörten aus seinem Munde die Anklagen gegen das parasitäre Judentum, das sich im Bolschewismus ein Werkzeug zur Zerstörung der Grundlagen der Völker und damit jeder Kultur geschaffen hat. Gebannt lachten die Zehntausende die Größe des Ge-

Stimme aus dem Grabe

Herr Selassie schrieb einen Brief — Um was man sich in Genf sorgt

(N.) Genf, 15. September.

07. Der frühere Negus hat in einem Schreiben an den Generalsekretär der Genfer Liga, Aenol, wieder einmal ein kurzes Lebenszeichen von sich gegeben. Er sagt in diesem Schreiben, daß er, da keine Fragen, die Abessinien interessieren, auf der Tagesordnung stehen, auf eine Teilnahme an der Völkerbundssitzung „verzichtet“ habe. Sein „ständiger Delegierter“ halte sich jedoch für alle Fälle während der ganzen Session in Genf auf. Er behauptet dann, die italienischen Truppen hätten nicht ganz Abessinien besetzt. Die Expeditionen, die im vergangenen Winter ins Land eingedrungen seien, hätten sich mit Beginn der Regenperiode wegen des feindlichen Verhaltens der Bevölkerung zurückziehen müssen. Der Negus zitiert dann die Reden der Vertreter Englands, Frankreichs und Portugals vor zwei Jahren während der Herbstversammlung der Liga, während der der Sanktionsaustragungskrieg gegen Italien beschlossen wurde. In der Vollversammlung der Liga ergriff der Chilene Edwards das Wort, um noch einmal die von vielen südamerikanischen Staaten in letzter Zeit zum Ausdruck gebrachten Sorgen zu wiederholen. Er sagte, daß die Schwäche der Liga in dem Fehlen ihres umfassenden Charakters liege. Diese Universalität müsse auf direktem Wege angestrebt werden. Man müsse sofort den Völkerbundspakt von den Friedensverträgen trennen. Die Nichtmitgliedsstaaten der Liga müßten eingeladen werden, ihre Ansichten über die Völkerbundstreife zum Ausdruck zu bringen. Vor dem Rat der Liga schloß schließlich die britische Aufteilungspläne Palästina zur Sprache, wobei Eden das Wort ergriff. Er hielt sich an die britischen Ausarbeitungen, die er mit größter Nachdruck verteidigte. Die Lage in Palästina sei schwieriger geworden, als man vorausgesehen hätte. Der Druck der Juden auf England, die Einwanderungsquote zu erhöhen,

habe die Lage auch nicht erleichtert. Er schlug vor, einen Sonderausschuß nach Palästina zu schicken, um mit den Arabern und Juden in Verhandlung einzutreten. Eine weitere Kommission müßte sich bereits jetzt an die Festlegung der Grenzen der neuen Palästinastaaten machen. Bis eine endgültige Festlegung der Grenzen erreicht sei, sei aber noch ein langer Weg zurückzulegen. Die Einwanderungsquote für die nächsten acht Monate ist auf 8000 Juden herabgesetzt worden. Wenn diese Periode vorbei und der Aufstellungsplan angenommen sei, könne man an eine neue Quotenregelung denken. Der Rat beauftragte die Vertreter Schwedens, Lettlands und Rumäniens, dem Rat in dieser Frage einen Bericht so schnell wie möglich vorzulegen.

Rundfunkrede Edens über Nyon

London, 15. September.

Außenminister Eden hielt am Dienstag um 22 Uhr von Genf aus eine Rundfunkrede über die englischen Sender. Er berichtete über die Verhandlungen von Nyon, ihren Zweck und ihr Ziel. Die Lage und die Ausbehnung des Mittelmeeres habe Kargemacht, daß unorganisierte Bemühungen zur Abwehr der U-Boot-Angriffe nur zu Verzerrungen führen und ihren Zweck verfehlen würden. Deshalb seien kollektive Beratungen mit dem Ziel einer schnellen kollektiven Maßnahme notwendig gewesen. Jedes Patrouillenschiff sei nach dem Ergebnis der Konferenz jetzt berechtigt, zum Gegenangriff überzugehen und, wenn nötig, jedes Piraten-U-Boot zu vernichten. „Wir glauben“, so schloß Eden, „in Nyon dem U-Boot-Pratrum im Mittelmeer ein Ende gemacht zu haben. Wir haben eine Polizei aufgestellt.“ Wenn irgendein U-Boot wieder versuchen sollte, eine Schwarzfahrt zu unternehmen, dann werde es, so hoffe und glaube er, die verdiente Strafe erhalten.

USA. erläßt Waffenaustruhrverbot nach Fernost

Japan protestiert gegen Schließung zweier Konsulate in Sowjetrußland

Washington, 15. September.

Präsident Roosevelt erließ am Dienstag für alle im Staatsbesitz befindlichen Handelsschiffe der Vereinigten Staaten ein Verbot, Waffen, Munition oder anderes Kriegsmaterial nach China oder Japan zu transportieren.

In einer amtlichen Erklärung zu dem Waffenaustruhrverbot für amerikanische Regierungsschiffe wird davon Mitteilung gemacht, daß alle anderen Handelsschiffe unter der Flagge der Vereinigten Staaten die Beförderung von Waffen, Munition oder anderem Kriegsmaterial nach China oder Japan auf eigenes Risiko durchzuführen hätten. Das Waffenaustruhrverbot für alle im Staatsbesitz befindlichen Handelsschiffe gelte bis auf weiteres. In der Erklärung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Frage der Anwendung der Neutralitätsakte vorläufig nicht berührt werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde die Lage und die Entwicklung im Fernen Osten auch weiterhin von Tag zu Tag überprüfen.

Tokio, 15. September.

Anlässlich der von den Sowjets angeforderten zwangsweisen Schließung der japanischen Konsulate in Odessa und Nowosibirsk hat das japanische Auswärtige Amt eine Erklärung herausgegeben. Diese lehnt entschieden die sowjetische Auslieferung des 1925 ausgetauschten Memorandums über die Einrichtung konsularischer diplomatischer Behörden beider Länder untereinander ab. Eine zwangsweise Schließung beider Konsulate unter dem Vorwand, daß die Anzahl der Sowjetkonsulate in Japan in letzter Zeit vermindert worden wäre, wodurch die

bisher gleiche Zahl der Konsulatsvertretungen zugunsten Japans verändert sei, könne nicht das japanische Recht auf die genannten Konsulatsstellen aufheben. Die japanische Regierung weist nachdrücklich auf den Rechtsstandpunkt hin, der sich mit der japanischen Auffassung deckt.

Dauerregen verlangsamte Vormarsch in China

Die japanische Offensive auf beiden Seiten der Bahn Tientsin—Pukau kommt infolge der ungeheuren Regengüsse nur langsam vom Fleck. Durch den Dauerregen sind die wenigen Straßen stellenweise völlig aufgeweicht und die Anforderungen, die an Mensch, Tier und Fahrzeug gestellt werden, sind naturgemäß demzufolge ungeheuer. Dazu sind noch die Kanäle überflutet. Die japanischen Truppen inoffensiv, sehr gut ausgerüstet, gut versorgt und festes Bewußtsein, beherrscht das Gefühl von Ueberlegenheit über die Chinesen, deren bester Bundesgenosse derzeit der „General Regen“ ist. Wie bekannt wird, sind die Verluste der Durchbruchschlacht bei Mafchang auf beiden Seiten nur gering gewesen.

Ein erstes Problem für die Japaner bilden die Banden, die im Hinterland einen Guerillakrieg führen, dessen Unterbindung einen starken Etappenschub notwendig macht.

Japans Kriegsschiffe beschießen Bissorts

Nach der gestrigen Beschießung der chinesischen Befestigungswerke an der Bias-Bucht haben japanische Kriegsschiffe, wie die japanische Marine bekanntgibt, am Dienstag das Boccstrige-Fort an der Mündung des Kantonflusses halbwegs zwischen Kanton und Hongkong beschoßen. Nach Zerstörung der Befestigungsanlagen und Batterien kehrten die japanischen Kriegsschiffe zu ihrer nicht näher bezeichneten Basis zurück.

Aufklärung der Pariser Sprengstoffanschläge?

Auf der Spur einer Anarchisten-Bande? — Delbos gegen Sekmeldungen

(N.) Paris, 15. September.

07. An der Aufklärung der beiden Sprengstoffanschläge in Paris wird nach wie vor fleißig gearbeitet. Vor allem in Südfrankreich wurden die besten Kriminalbeamten eingesetzt, da man Zusammenhänge zwischen den dortigen Bombenattentaten und den Anschlägen in Paris vermutet. Unzählige Gerichte sind im Umlauf, wonach es gelungen sein soll, Spuren der Attentäter zu finden. So wollen einige Blätter wissen, daß bereits verschiebene Anarchisten verhaftet worden seien. Andere berichten, daß die Kriminalpolizei festgestellt habe, daß verschiedene bekannte Anarchisten plötzlich aus Toulouse verschwunden seien. „Sour“ veröffentlicht ein Gutachten eines angesehenen französischen Chemikers, der erklärt, daß sich aus dem bei den Anschlägen

verwendeten Sprengstoff, Toft, keine Anhaltspunkte über seine Herkunft ergeben, da dieser auch in Frankreich in großem Umfang hergestellt würde. Innenminister Dormoy hat für die Aufklärung der Attentate eine Belohnung von 100 000 Franken ausgesetzt.

Bekanntlich haben französische Blätter auch die Gelegenheit dieser Attentate benutzt, um „gewisse ausländische Staaten“ zu verdächtigen, wobei vielfach erklärt wurde, daß die Attentäter und die Höllenmaschinen vom Ausland nach Frankreich gekommen seien. Zwischen den Zeiten deutete man dabei auf Italien und gelegentlich auch auf Deutschland. Außenminister Delbos hat sich daher veranlaßt gesehen, die betreffenden Redaktionen zur „Vorsicht“ zu mahnen und die Ergebnisse der polizeilichen Untersuchungen abzuwarten.

Kürzmaldivungen

Prinz Chichibu von Japan hat beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes aus Bremen ein Danktelegramm an den Führer gerichtet.

Die 31 Kilometer lange Teilstrecke Limbach—Ulm—Dornstadt der Reichsautobahn Stuttgart—München wurde am Dienstag dem Verkehr übergeben.

Die 450 Jungvolkführer, die seit Freitag in der italienischen Hauptstadt weilen, haben sich am Dienstag mit Musikzug und Fahnen zum Grabmal des Unbekannten Soldaten und zum Ehrenmal der gefallenen Faschisten begeben, wo Gebietsführer Langanke Kränze niederlegte.

Ein für den 25. September vorgesehener Erntedankfest der Sudetendeutschen Partei, auf dem auch Konrad Henlein sprechen sollte, wurde von den tschechoslowakischen Ortsbehörden verboten.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Abkommens von Nyon haben sich die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens in Verbindung gesetzt, um die Durchführung der „Mittelmeerüberwachung“ vorzubereiten.

Das bolschewistische U-Boot C 4, das in einen französischen Atlantikhafen eingelaufen war, soll, wie aus Bordeaux verlautet, auf einer Werft ausgebessert werden. Bekanntlich traf das U-Boot in dem französischen Hafen mit starken Beschädigungen ein, die es sich auf seinen Piratenfahrten im Mittelmeer geholt hat.

Zur Zusammenfassung der Tätigkeit des Roten Kreuzes in China, der Zellazarette und der Gesundheitsorganisationen gründete die Kanting-Regierung ein Gesundheitsministerium, das dem Militärat unterstellt wurde.

Meuterei auf Niederländisch-Borneo

07. Im südlichen und östlichen Teil von Niederländisch-Borneo kam es zu Meutereien. Hierbei wurden drei Feldpolizeibeamte getötet und ein Bezirksvorsteher schwer verwundet. Der Resident hat militärische Verstärkung in das Aufstandsgebiet entsandt.

anken, die Klarheit des Ausdrucks, die Weite des Blicks, mit der der Führer das weltpolitische Bild malte und die Verantwortlichkeit der europäischen Nationen für den Schutz, für die Erhaltung der von Generationen geschaffenen Werte herausstellte. Offen sprach er von den Fragen der Gegenwart, von dem Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarvölkern und aus seinen Worten klang der Glaube an das Zustandekommen einer engeren europäischen Solidarität, die Abgabe an die Deutschland immer wieder unterschobene Absicht einer politischen und wirtschaftlichen Völkervereinigung.

Es war ein Appell an den Instinkt und an die Vorkriegsloyalität Europas, ein Bekenntnis zur Verkündigung, zur gegenseitigen Achtung, zum Zusammenleben der Völker, zum Frieden!

In einem hinreichenden Schlußwort bekannte sich der Führer zu den alten Gelehen der nationalsozialistischen Bewegung, zu den Erfolgen, die seiner Arbeit und seiner Bewegung zuteil wurden. Nicht die vollzogene Völkervereinigung wurde proklamiert, sondern der Abriß der Arbeit eines Zeitabschnittes gegeben, die bei aller Größe des Erfolges, bei aller Gewaltigkeit des Erreichten, stets nur Ansporn sein wird zum weiteren Leistungseinsatz, zu weiteren fanatischen gläubigen Hingabe, zur ständigen Bereitschaft, die Reinheit der Idee zu wahren, alle Lebensäußerungen des deutschen Volkes auf die nationalsozialistische Idee auszurichten.

Die Nation ist wiedergeboren. Im Gleichklang der Seelen, im selben Schlag der Herzen und im selben Schritt marschiert Deutschland.

Nürnberg 1937 ist vorbei. Sturmriemen herunter! Ins neue Jahr, ins sechste Jahr der nationalsozialistischen Revolution!

Wenn uns das Ausland aus einer subjektiven Schau vorwirft, unsere Arbeit sei männlich bestimmt, so ist der Umstand, daß fast die Hälfte unserer Helfer Frauen sind, die beste Widerlegung dieser Behauptung. An der Aufgabe der Volkspflege haben Frauen und Männer ihre Kräfte entsprechend ihrer Bindung und Bestimmung einzusetzen.

Als Ausdruck der kulturellen Leistung des nationalsozialistischen Deutschlands ist es uns in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk — Abteilung Reichsmütterdienst — und den Dienststellen des Amtes für Volksgesundheit gelungen, die

Säuglingssterblichkeit in Deutschland innerhalb der letzten vier Jahre schon wesentlich herabzusetzen.

Wir haben damit nicht nur 140 000 Buben und Mädchen am Leben erhalten, sondern darüber hinaus auch dafür gesorgt, daß viele tausend dem deutschen Volke geschenkter Kinder gesund geblieben sind.

In den Städten und Gemeinden des Reiches arbeiten heute 24 000 Hilfs- und Beratungsstellen für Mutter und Kind. Viele Millionen Mütter haben sie in den letzten Jahren aufgesucht, und immer ist ihnen Hilfe zuteil geworden. Im weiteren Ausbau unserer Fürsorge entstehen heute im ganzen Reich neue Einrichtungen für Mutter und Kind, die insbesondere der

Fürsorge der werdenden Mutter

dienen. Im Rahmen der Kindererholungsfürsorge ist es gelungen, bis jetzt zweieinhalb Millionen Kinder zu verschiden. Diese Leistung ist als Ausdruck kulturellen Lebens bisher von keinem Volke erreicht worden.

Als weiteren Ausdruck unseres kulturellen Fortschritts auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt stellen wir fest, daß heute im nationalsozialistischen Deutschland zwei Drittel mehr Kinderergeräten als vor der Machtübernahme vorhanden sind. Wir sehen im weiteren Ausbau der Kindergartenarbeit eine Aufgabe der nächsten Jahre, vor allem für die gesundheitliche Erziehung des Kleinkindes. Dem Ziele der Gesundheitspflege am Kleinkind dienen auch die bereits eingerichteten Erholungsheime für Kinder im vorschulpflichtigen Alter.

Die wertvollste Unterstützung unserer Arbeit an Mutter und Kind leisten unsere Schwesterstationen, die in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten des NS-Ärztetages Gesundheitsfürsorge hier tätig sind. Unsere Volkspflege findet ihre Wurzeln in der Grundlage nationalsozialistischer Rassenpflege. Unsere Schwestern sind hier allein Träger dieser Weltanschauung, deshalb ist der weitere Ausbau unserer Schwesterstationen dringlichste Pflicht. Die Partei fordert künftig die alleinige Trägerchaft aller Gemeindegesundungsstellen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre ist die Errichtung von weiteren nationalsozialistischen Schwesternschulen. In enger Zusammenarbeit mit den deutschen Gemeinden wird dieses Ziel erreicht werden.

Die Opferbereitschaft des Volkes und die Ausweitung der Aufgaben des Winterhilfswerks ermöglichen es uns, jetzt Aufgaben anzupacken, die in der Vergangenheit immer nur ersehnt, nie ihre Verwirklichung fanden. So haben wir in einigen Teilen des Reiches, besonders in Schlesien, in der Rhön und in der Bayerischen Ostmark, begonnen, die Einrichtungen zu schaffen, die

in diesen jahrhundertalten Notgebieten

der völligen Beseitigung der Not durch gesundheitsfürsorgereiche und volkspflegerische Maßnahmen dienen werden.

Eine wichtige Aufgabe zur Hebung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung in den Notstandsgebieten leisten auch die von uns in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsärztesführer eingeleiteten

60 Jahrbaren Zahnstationen

die in entlegenen Dörfern planmäßig die Zahnärztliche Versorgung durchführen. Ihre Arbeit ist so wichtig, daß wir uns entschlossen haben, die Zahl der Stationen im kommenden Jahre möglichst zu verdoppeln.

Im Rahmen des Vierjahresplanes hat uns der Parteigenosse Göring das Ernährungshilfswerk als den von uns zu leistenden Beitrag gestellt. Er steht in dem Ernährungshilfswerk vor allem eine Erziehungsaufgabe und deshalb eine Aufgabe der Menschenführung. Zu ihrer Durchführung sind hier Partei und Gemeinden engstens verbunden, wobei folgerichtig die Führung der Arbeit bei der Bewegung liegt. Das Ernäh-

rungshilfswerk soll die Hausfrau zum sparsamsten Verbrauch der Früchte des deutschen Bodens erziehen. Hierbei liegt die Aufgabe bei unseren Helfern und Helferinnen und den Arbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Die deutschen Gemeinden werden diese Arbeit durch Einrichtung von Mätkereien und durch die Hergabe des Fuhrparks unterstützen. Beide, Bewegung und Gemeinden, dienen auch hier einer Aufgabe, die das Leben unserem Volk im Ringen um die Nahrungsfreiheit stellt. Die Nation ist unser Auftraggeber, deshalb vollzieht sich die Zusammenarbeit in enger Kameradschaft.

Aus dem Totalitätsanspruch unserer Idee heraus bestimmen und fordern wir heute die Führung auf allen Arbeitsgebieten der Volkswohlfahrt und Fürsorge. Wir sind stolz, heute festzustellen, daß der Appell des Führers an den schöpferischen Willen des Menschen in einem geistigen Ringen von viereinhalf Jahren auch Ausdruck gefunden hat in der Idee nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege.

Die Rede hinterließ einen starken Eindruck und befestigte bei allen Hörern die Überzeugung, daß die Kameradschaft der deutschen Volksgemeinschaft zur Tatsache geworden ist und daß die Maßnahmen zur Gesundheitsführung des deutschen Volkes immer weiter ausgebaut werden.

Reichsminister Dr. Goebbels,

der eigentliche Schöpfer und Förderer des Winterhilfswerkes und der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege, wurde noch der Versammlung mit stürmischer Begeisterung und mit endlosen Beifallstundgebungen begrüßt.

In seiner Rede dankte der Minister allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre großzügige und verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit, die eine der erfolgreichsten überhaupt im Rahmen der Parteiarbeit sei. Sein Dank galt insbesondere dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.

Dr. Goebbels entwickelte in großen Zügen die

Grundzüge nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege

und schilderte die einzelnen Etappen, die bei dieser Arbeit bisher zurückgelegt wurden. Die nationalsozialistische Bewegung hätte eigentlich gar kein Parteiprogramm gebraucht, denn ihr Programm habe bereits in ihrem Namen Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gelegen. Was heute fast selbstverständlich sei, sei in den Anfängen für eine nationale Partei geradezu revolutionär gewesen, und die Partei sei deshalb vielfältigen Mißdeutungen und Anfeindungen gerade ihres Namens wegen ausgesetzt worden.

„Wir waren“, so erklärte der Minister, „der Überzeugung, daß eine soziale Besserung vor allem der Lage der arbeitenden Schichten nicht eine besondere Gnade der Begünstigten war, sondern eine nationale Pflicht im Sinne des neuen Sozialismus darstellte. Wir gingen von der Erkenntnis aus, daß ein nationales Leben ohne nationale Frei-

dem Führer ein geeintes Volk schaffen

Das Winterhilfswerk, das Standardwerk des Nationalsozialistischen Staates, muß immer bestehen bleiben.

Es geht uns dabei nicht um die, die in den Genuß des Wertes kommen, sondern noch mehr um die, die die Opfer zu bringen haben. Durch große innere Erfolge, die wir dabei erzielt, konnte der Führer auf anderen Gebieten der Politik in Ruhe arbeiten.

Jeder Volksgenosse hat es gemerkt, alles geht bei uns Hand in Hand; die soziale Seite des Programms wird ebenso verwirklicht wie die nationale Seite. Jeder Mitarbeiter der NSDAP kann für sich feststellen: Auch ich bin ein Mitarbeiter des Führers. Mein Wert war die Voraussetzung dafür, daß der Führer seine anderen großen Pläne durchführen konnte; ich habe ihm dafür alle Sorgen abnehmen helfen, die er bei diesen großen Plänen nicht gebrauchen konnte.

Stürmischer Beifall begleitete wiederum die Ausführungen des Ministers, als er feststellte, daß die Kirchen zwar immer von Nächstenliebe geredet, im Jahre 1933 nicht den Weg zum Führer gefunden und ihm die Sorge für die Armen nicht abgenommen hätten. Hätten sie das getan, sie würden heute bei Volk und Partei in höchstem Ansehen, denn Volk und Partei hätten ein seines Organ dafür, nur rede und mer nach seinen Reden handle. So können die Kirchen sich heute nicht wundern, daß sie im Volke die Achtung verloren, die Partei aber sie gewonnen habe.

heit, aber auch eine nationale Freiheit ohne soziale Besserung aller Schichten des Volkes nicht denkbar sei.

Unsere Bewegung wolle alle sammeln, die die Entschlossenheit aufbrachten, auf nationalem Boden mit dem Willen zum sozialen Glück des Volkes der Arbeit ein neues Ethos zu geben. Das waren überhaupt die eigentlichen Voraussetzungen unseres nationalen Lebens.

Wir gaben unserem Sozialismus eine andere Basis als Mitleid und Almosenempfängnis, wie gaben ihm die feste Basis einer nationalen Verpflichtung. Die Aufgabe der NSDAP war die, das deutsche Volk für seine nationale Aufgabe gesund zu machen. Sozialismus ist ebensowenig Selbstzweck wie Nationalismus. Es gibt nur einen Selbstzweck: die Existenz unseres Volkes und die Notwendigkeit der Gesunderhaltung unseres Volkes.

Unter immer neuem, oft minutenlang anhaltendem und sich andauernd steigendem Beifall stellte der Minister fest, daß der Nationalsozialismus, obwohl er der stärkste Antipode der internationalen Sozialdemokratie sei, bereits heute die am unwahrscheinlichsten klingenden Versprechungen des Marxismus und Kommunismus verwirklicht habe.

Es sei das größte Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung und des von ihr gegründeten und geführten Staates, den falschen Ideologien und Phrasen des Marxismus ein radikales Ende bereitet zu haben, das deutsche Volk wieder zur Arbeit zurückzuführen und in ganz großzügiger Weise

die Lösung des sozialen Problems

in Angriff zu nehmen. Fast alle ganz großen Leistungen des Nationalsozialismus seien aus Improvisationen entstanden und von Menschen durchgeführt, die mit gesundem Menschenverstand und gutem Willen ans Werk gingen. Der Sozialismus, der im Namen der Partei und im Parteiprogramm stand, sei Wirklichkeit geworden und werde Zug um Zug weiter in die Wirklichkeit umgesetzt.

Wenn wir uns heute der deutschen Volksgemeinschaft erfreuen, führte der Minister u. a. aus, wenn wir uns heute mit jedem Deutschen Bruder fühlen und hier in Nürnberg den Eindruck haben, daß diese Stadt eine ganz große Familie geworden ist, so soll niemand sich etwa vorstellen, daß diese Volksgemeinschaft das Ergebnis von Zufälligkeiten sei, oder nur durch unsere Aufklärungsarbeit erzielt werden konnte. Wir haben in den Kampffahren den Marxismus stets geschlagen, wenn wir vorher bewiesen hatten, daß es uns ernst war um den Sozialismus. Wir haben den Sozialismus auch psychologisch im Volke verankert.

Nur wenn wir das Herz des Volkes besitzen, ist es möglich, die großen Aufgaben auf anderen politischen Gebieten zu lösen. Es war die eigentliche Aufgabe der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerkes, des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ und der nationalsozialistischen Parteiarbeit überhaupt,

Die Mitarbeiter der NSDAP seien in Wahrheit die Missionare und Apostel des Nationalsozialismus, sie hätten Christus in der Tat bewiesen, und wahre Nächstenliebe bezeugt, während gleichzeitig die Kirchen das Vertrauensverhältnis zum Führer und Volk durch theologische Haarspaltereien, die niemand interessieren, zu zerstören versucht hätten.

Dr. Goebbels drückte allen Mitarbeitern im Namen des Führers und im Namen des ganzen deutschen Volkes den Dank der Nation aus und schloß: „Eure Rechenhaftigkeit ist ein Ruhmesblatt im Buch der Geschichte, das nicht mehr herausgerissen werden kann. Künftige Geschlechter werden daran nicht achtlos vorübergehen können. Als Träger dieser Arbeit aber können wir niemals sagen, wir sind fertig, sondern immer erfordert ein solches Werk neue Aufgaben und neue Verpflichtungen. Raum eine andere Arbeit im Rahmen unserer Bewegung ist in diesem Sinne so schön wie unsere.“

Wir sind jetzt ein gesundes Volk geworden. Dieses Volk ist für alles fähig und wird für jede Aufgabe bereit sein zum Segen der Nation und dem Führer zum Dank!

Ein Jubel ohnegleichen, eine Beifallstundgebung wie sie selbst in dieser Halle in den letzten Tagen kaum erlebt wurde, dankte Dr. Goebbels für seine Ausführungen, und der gleiche gewaltige Begeisterungsturm begleitete ihn auch bei dem Verlassen der Halle.

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

11) (Nachdruck verboten)

„Ich habe Hannes schon mit einer Anzeige um eine Stundenhilfe zur Zeitung gefandt.“ Sie bemerkte sein verblüfftes Gesicht. „Gelt, du staunst wohl? Aber du hast nicht umsonst eine ganz und gar — selbständige Frau in dein Haus geholt. Ich werde jetzt die Karte fahren!“

„Schön, Franzel, ich bin glücklich darüber. Ich habe mich in der letzten Zeit schon mehr als zuviel um diese Dinge, die einem Mann so wenig liegen, kümmern können. Tu' nur, was du für richtig hältst.“

Sie sieht mit einem langen Blick in sein Gesicht und sagt leise: „Du vertraust mir sehr, Eberhard?“

„Nur dir, Franziska!“

Sie geht schnell zum Herd zurück und zieht eine Speise vom Feuer. Eberhard hebt sein Gesicht empor und schnuppert: „Was kochst du denn nur Gutes? Es riecht aber nicht allein nach Mittagessen!“

„Du mußt nicht böse sein“, erklärt sie, nun doch etwas bekommen, „ich habe einen Kuchen gebackt. Erika hat so lange kein Mädel von der Schule mehr dagehabt, ich möchte sie einmal so richtig vergnügt sehen. Und da hat sie zu heute nachmittags ein paar Freundinnen eingeladen. Du bist doch nicht böse? Es soll kein Fest werden, nur so ein Beisammensein. Das braucht der Mensch doch, besonders nach bösen Tagen. Und Erika braucht es besonders.“

Er sieht zu Boden. Nein, wie könnte er etwas gegen diese harmlose Freude haben? Er hat doch so oft betont, daß seine Kinder nicht weinen, nicht trauern sollen.

„Es ist schön, daß du daran gedacht hast“, erwidert er. „Natürlich brauchen die Kinder etwas. Aber bei dieser Gelegenheit fiel mir etwas anderes ein“, er tritt ein wenig von der Tür zurück, „wir sprechen nachher einmal darüber.“

„Ich kann gut eine Weile vom Esen fort“, sagt sie bereitwillig und reguliert Herd und Kochtöpfe, wirft die Schürze ab und hebt beide Hände ordnend zum Haar. Er folgt ihr ins Wohnzimmer, wo der Tisch schon blütenweiß und sehr anheimelnd gedeckt ist.

Seeben begegnete ich Abels. Du weißt, er ist der Bruder Marthas, der Freundin meiner verstorbenen Frau. Sie hat sich nicht sehr günstig an deinem ersten Abend hier eingeführt. Aber wir haben viel mit den Abels verkehrt, er ist mein Kollege und sie die Freundin meiner Frau, wie ich schon sagte. Kurz und gut also, ich traf Abels, und obwohl er sehr freundlich und nett war wie immer und keine Silbe von

gegenseitigen Besuchen erwähnte, spürte ich doch ein großes Schuldgefühl gegenüber. Wir wollen demnachst einen Besuch dort machen, Franzel, wenn du willst. Ich halte es für richtiger.“ Ein wenig gequält sah er sie an, als verlange er immerwährende Opfer von ihr.

„Sicherlich werden wir hingehen“, bekräftigt Franziska, „wenn ihr es immer so gehalten habt —“

„Es wäre mir aber furchtbar, wenn du dir unsert- oder meinetwegen einen Zwang auferlegen würdest —“

Sie schaute ihn entgeistert an und plötzlich lachte sie. „Findest du nicht, Ebb, daß wir daherreden wie zwei Geschraubte? Das paßt doch nicht zu dir und mir.“ Sie kommt ihm plötzlich nahe und packt mit der rechten Hand jäh in sein volles, noch dunkelbraunes Haupthaar, genau so, wie sie es als Kind mit ihm gemacht.

Er lacht und sie schaut ebenso lachend. Aber plötzlich läßt sie ihn wieder los, wie erwachend. Ist sie denn wahrhaftig, so mit ihm umzugehen? Was erdreistete sie sich denn? Jahrzehnte liegen zwischen damals und jetzt. Und sie saß ihm einfach ins Haar! An ihrem erblässenden Gesicht hatten seine Augen mit einem merkwürdigen Ausdruck. Und dann sagt er mit einer neuen, ganz dunklen, fatten, schwingenden Stimme, mit einer Stimme, wie sie der junge Leutnant Sandler gehabt hatte: „Wieviel Leben in dir ist, Franziska! Wie jung du bist —“

„Ja, ja“, lacht sie, ein wenig grell, „warum sollte ich es nicht sein? Manchmal seh ich wieder den wilden Jungen in dir, den Gefährten.“

„Und wenn du den — Liebenden wiedersehst?“ denkt er. Ja, das denkt er nun, und die Gedanken erfüllen ihn mit bebender Scham. So also denkt er wenige Wochen nach dem Tode seiner Frau? Er möchte sich schämen, aber er kann nichts Verwerfliches finden an dem, was er denkt. Gute Rathe! Kamerad und Mütterchen Kathel! Geliebt hat er doch immer und immer nur — Franziska!

Durfte er sie rufen? Durfte er sie so nah um sich haben wollen? War das nicht Gefahr? Hatte er ihr doch versprochen, nie mehr an das rühren zu wollen, was einmal zwischen ihnen geklungen hatte. Oh, Franziska!

Sie hatte sich jetzt von ihm entfernt und ordnet noch am Tisch herum. Einmal blickt sie auf und weist auf die Post, die auf dem Schreibtisch liegt. Und behauptet, nun wieder in die Küche zu müssen. Er läßt sie wortlos gehen. Warum mußte sie ihm auch so nahe kommen? Ihre Hand in seinem Haar... Es war herausfordernd und süß. Es war verboten und böse. Aber sie hatte es so spontan getan, so ohne Gedanken, so ohne klare Bestimmung, jung und froh wie ein Kind. Wie konnte man ihr deshalb zürnen? Und wie erschroden sie dann gewesen war! Nein, er würde ihr helfen, daß sie die Beklemmung vergaß; er würde so harmlos und nett sein wie nie zuvor. Wie ein Bruder wollte er sein. Sie liebte ihn ja nicht; sie hatte sich ja rettungslos an den anderen verloren.

Dieser andere! Eberhard hatte sich schon damals in vielen, trüben Stunden mit ihm beschäftigt. Wer war jener Mann, und wo weilt er? Warum hatte Franziska ihn nicht ge-

heiratet, ja, warum sprach sie nicht mehr von ihm? Aber er war darum nicht ausgelöscht und vergessen, er war da, und er ging noch immer durch Franziskas Träume. Vielleicht würde sie einmal in einer stillen, nahen Stunde zu Eberhard davon sprechen; er ersehnte es. Vielleicht konnten sie einander dadurch helfen? Warum wurde plötzlich die Erinnerung so gegenwärtig, als er Franziska damals kurz und scheu im Arme gehalten, damals, als sie noch Kind war und abwehrend von ihm fortstrebte? Unwillig wendet er sich dem Schreibtisch zu. Die „Wissenschaftlichen Monatshefte“ haben seine Abhandlung über Sippenforschung angenommen. Dieser Erfolg freut ihn. Franziska wird sicherlich an stillen Abenden mit ihm zusammen arbeiten oder lesen. Er wird ihr vorlesen dürfen, er wird mit ihr gemeinsam zur Diskussion stehende Dinge zerlegen und klären.

Es klingelt. Franziska geht zur Tür. Hannes kann es nicht sein; er hat einen Schlüssel mit. Es ist Erika. „Du, ich rieche den Kuchen —“ grüßt sie. „Anna, Fernande und Bella werden kommen; sie haben ganz fest zugelangt.“

„Freust du dich?“ fragt Franziska und drückt das Kind einen Atemzug lang ganz leicht an sich.

„Ja“, entgegnet das Kind ohne zu überlegen. Vertrauende Augen leuchten Franziska an. Und sie wird ganz leicht und froh.

„Ja, du“, Erika läßt sich auf der Tischkante nieder, „wir waren alle noch bei Bella. Sie haben dort junge Hunde und junge Vögel.“

„Ach nein?“ Franziska schmeckt noch einmal die Suppe ab. „Du kannst dir nicht vorstellen, wie süß sie sind, ach, was für Geschöpfe —“

„Wir wollen auch ein Tier haben, Eri, ich wollte schon immer so gern. Aber tomisch — daheim hatte ich keine Zeit. Und hier wäre es so schön. Der Garten ist groß genug. Mann hat ja Geburtstag, Eri? Ich schenke dir ein Heidschnudenlamml!“

„Nein —“ Erika ist ganz erbebendes Entzücken. Heidschnuden? Vielleicht triegen mir Lunge, ein Gespinn, und dann können sie in einem kleinen Wagen — Büschchen spazieren fahren.“

Ah, Büschchen —?! Aber Franziska bejaht lachend. Erika rückt von der Tischkante und raft aus der Küche. Das muß doch Vater wissen.

Franziska spürt hinterher Vorwürfe in sich. War das richtig? Durfte sie dem Kinde so schnell und so viel bieten? Sah es nicht aus, als wolle sie mit Gewalt das junge Herz erobern? Und sie hatte doch nur aus einem Freudengefühl heraus gehandelt. Ob Eberhard überhaupt seine Einwilligung gab? Immerhin mußte ein kleiner Holzstall gebaut werden. Franziska fand beschämt, daß sie viel zu eigenmächtig gehandelt habe. Wie gesagt: sie machte sich Vorwürfe. Aber Erika wollte von den kleinen Hunden und Vögeln erzählen, die sie gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Leere Stadt und Land

Leer, den 14. September 1937.

Gestern und heute

otz. Seit einiger Zeit haben wir alle es bemerkt — und die Mutti daheim stellt es mit bedauerndem Blick auf die Stromrechnung fest — daß die Abende schon wieder länger werden, daß es eher dunkel wird. Wir wollen nun nicht uns in Betrachtungen verlieren, wie schön es an langen dunklen Abenden daheim sein kann, wenn man bei „der Lampe trautes Schein“ beisammen sitzt, ein gutes Buch liest, musiziert, oder — einen munteren Skat drischt. — — — Nein, es sei auf eine andere Angelegenheit hingewiesen, die allerdings auch mit dem früheren Einsetzen der Dunkelheit und mit Lampen zu tun hat.

Auto- und Motorradfahrer, auch Radfahrer müssen jetzt draußen auf der Straße ihre Fahrzeugbeleuchtung schon wieder eher einschalten und da ergeben sich gerade in der „Ubergangszeit“, wenn man diese Bezeichnung einmal anwenden darf, allerlei Gefahren. Zunächst kann man die verschiedensten Auffassungen des Begriffs „Einsetzen der Dunkelheit“ beobachten — der eine läßt voll seine Scheinwerfer schon erstrahlen, wenn es eben schummerig ist, der andere fährt seelenruhig im Finstern noch ohne Licht, weil es ja noch nicht acht Uhr abends ist. Auch über die Wirkung der Scheinwerfer ist sich im Zweifelsfall nicht jeder im Klaren. Man bemerkt vom Fahrzeug aus vielleicht gar nicht, wie stark der grelle Lichtstrahl auf Entgegenkommende wirkt, weil man das Licht im Halbbümel gar nicht so hell auf der Straße und an den Bäumen widerstrahlen sieht; infolgedessen blendet mancher nicht ab und wundert sich über die „paßigen“ Grinsassen der hilflos den Wind abwendenden Fußgänger und unsicher fahrenden Radfahrer. Allerdings sind letztere auch unter diejenigen — zu einem großen Teil wenigstens — zu rechnen, die mit grellen Scheinwerfern andere Verkehrsteilnehmer belästigen. „Abblenden“ — gerade in dieser Zeit lieber einmal „jubeln“, als zu wenig lauten der Rat, den wir heute geben wollen. Wenn auf der nach Papenburg führenden Hauptverkehrsstraße, nur auf der Strecke zwischen der Ledabrücke und der berühmten Holzhölzer Straßenecke ein Radfahrer sechzehn Kraftfahrzeugen begegnete, von denen zwölf überhaupt nicht abblenden, dafür aber mitten auf der Straße fahren, so daß der unsicher gewordene Radfahrer etwa zehnmal absteigen mußte, um sich in Sicherheit zu bringen, da er durch die Scheinwerfer geblendet, sich nicht weiter zu fahren getraute, so ist das „einfach allerhand“ — möchte man sagen!

Es gibt aber auch noch andere Dinge, die einem über die Hutschnur oder, um gleich ins Bild zu kommen, über die Antenne gehen. In den letzten Tagen haben sich in der Innenstadt wieder rüchliche Rundfunkstörer bemerkbar gemacht, die es zeitweise unmöglich machen, die Übertragungen aus Nürnberg abzuhören. Kann man sich etwas vorstellen, was ärgerlicher sein könnte, als eine Rundfunkstörung bei einer Übertragung, der man begeistert lauscht? — Und dabei ist man einfach machtlos gegen Störer; es nützt kein Drehen am Apparat, es nützt kein Schimpfen, man muß ausschalten und hätte doch so gern weiter gehört. Ja, hat man denn keinen Anspruch darauf, ungehindert wichtige, bedeutungsvolle Übertragungen abzuhören? — Muß nicht jeder darauf bedacht sein, daß besonders an solchen Tagen, wie wir sie jetzt erleben, alles reibungslos vor sich geht? — Störer, die jetzt am Wirken sind, sollte man noch schärfer bestrafen, als man es gemeinhin alten Rundfunkstörern androht, die — auch das muß wieder einmal erwähnt werden — sowieso in Leer so tun, als könnte sie niemand fassen. Wie lange noch?

Es kommen wieder Holzdampfer

Regel Schiffsverkehr im Ems-Reda-Hafen Leer

otz. Mehrfach schon haben wir die Bedeutung des Ems-Reda-Hafens Leer, eines alten Hafens in Ostfriesland, hervorgehoben und haben seine Verbindungen zur Seeschiffahrt, Küsten- und Binnen- und Winternschiffahrt geschilbert. Seitdem die Schiffahrt nicht mehr darniederliegt, sondern im Zuge des großen Aufbaues einen Wiederaufstieg erlebt, wie man ihn kaum vorausgesehen hat, herrscht in allen Häfen neues Leben und auch in Leer spürt man wieder die Wahrheit des Wortes „Schiffahrt bringt Leben“.

Zwar ist Leer nicht einer der großen Uebersee-Schiffahrtshäfen, doch fahren auch von hier Schiffe ins Ausland, werden auch nach Leer Güter aus dem Ausland gebracht, und da ist es gerade der Holzumschlag, für den seit jeher Leer von besonderer Bedeutung neben dem weiter entsanderten Liegenden Hafen Papenburg war und auch heute noch ist.

Durch besondere Umstände findet die Verfrachtung von Holz hierher längere Zeit, doch ist jetzt auf diesem Gebiete eine Wandlung eingetreten, die hoffen läßt, daß es mit der Zeit auch auf dem Gebiete der Holzverfrachtung wieder aufwärts gehen wird. Gestern nachmittag lief z. B. der Hamburger Dampfer „Jlie W. Ruff“ in den Leerer Hafen ein, um von einer großen Holzladung einen Teil hier abzugeben. Der Dampfer wird, nachdem er hier bei der Fa. J. D. Garrels Ltd. Sohn gelöscht hat, nach Papenburg weiterfahren. Das Schiff, das von Archangel kommt, hat eine Sturmsahrt hinter sich, bei der ein Teil der hohen Decklast sich verjährt, wodurch allerlei unerfreuliche Schwierigkeiten entstanden. Immerhin ist es gelungen, Schiff und Ladung sicher in den Hafen zu bringen. Da die Ladung zu einem Teil von Deel gemant wird, sind viele Hände für die Bewältigung der Arbeit erforderlich und es herrscht Leben auf dem Vadeplatz am Industriebahnhof.

Heute wird ein weiterer Dampfer mit einer großen Holzladung erwartet, die im Ganzen hier gelöscht wird. Im Laufe der nächsten Zeit sollen, wie wir erfahren, noch zwei weitere Dampfer mit Holzladungen, von denen eine zum Teil, die andere wieder ganz für Leer bestimmt sein sollen, Leer anlaufen.

Herrscht so neues Leben im Industriebahnhof, in dem übrigens in regelmäßigen Abständen ein Seedampfer festmacht, um große Ladungen hiesiger Erzeugnisse — Milch und andere Fracht — an Bord zu nehmen, so geht es nicht minder lebhaft im Fischereihafen zu.

Fast täglich haben wir in letzter Zeit Nachrichten über das Einlaufen unserer Logger mit guten Fängen an Bord und

otz. Von der Leerer Heringsfischerei. Gestern sind in den Fischereihafen eingelaufen Dampfligger AL 17 „Hilde“, Kapitän Fr. Sölter, mit 335 1/2 Kantjes, und AL 13 „Schwalbe“, Kapitän J. Dänkeas, mit 403 Kantjes Heringe an Bord. — Ausgelaufen zur vierten Fangreise ist heute morgen der neue Motorlogger „Amuth“, Kapitän Bullmann.

otz. Die Brandstätte auf der Wesse muß noch bewacht werden. Gestern abend hatte die Freiwillige Feuerwehr versuchsweise den Feuerwächterposten auf der Wesse zurückgezogen, doch hatte man vorzichtshalber die Schlauchleitungen gebrauchsfertig ausgelegt liegen lassen. In der Nacht flackerte denn auch an einigen Stellen im Brandherd das Feuer wieder auf, so daß heute morgen erneut abgelöscht werden mußte. Hoffentlich kann, nachdem heute noch ausgeräumt und gelöscht wird, die Gefahr als behoben angesehen werden.

otz. Begrüßenswerte Verkehrsverbesserung. Die Reichsbahn hat die Wünsche weiter Kreise erfüllt. Es wird im Winterfahrplan 1937 (ab 3. Oktober) an allen Sonntagen mit Anschluß vom Zuge: Leer ab 12.34, Oldenburg an 13.50, ein neuer durchgehender Personenzug: Oldenburg ab 14.02, Delmenhorst 14.35, Bremen 15.04, Hannover an 16.51 Uhr, zuschlagsfrei und mit Sitzzugelchwindigkeit gefahren.

otz. Finanzamtspersonalie. An das Finanzamt Leer verlegt ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. Steueramtmann Döhnel vom Finanzamt Großenhain als ständiger Vertreter des Vorstehers.

otz. Einen Kameradschaftsabend hat die erste Fußballmannschaft des VfL Germania für Sonnabend angelegt, an dem die Spieler u. a. Richtlinien für den Uebungsbetrieb im Herbst und Winter erhalten sollen.

otz. Eine Verkaufsbude, ein Holzhäuschen, wird neben dem Hinrichtschen Geschäftshaus, gegenüber dem alten Kriegerdenkmal, erbaut. Zur Verschönerung des Stadtbildes trägt der Holzbau nicht gerade bei. Es handelt sich übrigens um eine vorübergehende Einrichtung für die Wintermonate.

Unsere SA rastet und rostet nicht

Zum Sporttag der SA-Standarte 3 am Sonntag in Leer

otz. Vor einiger Zeit schon kündeten wir an, daß bald nach dem großen Reichsparteitag zu Nürnberg, zu der die SA-Standarte 3, Leer, ebenfalls eine starke Abordnung entsandt hat, unsere SA in der alten Ledastadt, ihrem Standort, einen großen Sporttag veranstalten würde. Jetzt hängen in den Straßen schon die Plakate aus, die zum Besuch der SA-Beranstaltung einladen, jetzt werden schon die Eintrittskarten angeboten, jetzt — weiß man schon, was man für den kommenden Sonntag vorhat.

Standarten-Sporttag der SA, das heißt nicht, Sporttag im landläufigen Sinne, nicht Sport, wie man ihn gemeinhin kennt, sondern das heißt, ein besonderes Ereignis zu erleben. Wie es eine ganz bestimmte Gruppe deutscher Menschen ist, die hier zusammengezogen wird, um dem

otz. Hohes Alter. Ihren 86. Geburtstag begeht heute im beneidenswerter Gesundheit und Frische die Witwe Britje Meyerhoff, geb. Vieh, wohnhaft Johannstraße 2. — Von ihren sechs noch lebenden Kindern haben vier Söhne am Weltkrieg an allen Fronten teilgenommen. Heute werden alle Kinder und Enkel bei der Alten weilen, um ihren Ehrenstag zusammen mit ihr zu verleben.

otz. Unsere Kammerjäger haben zur Vorbereitung der bereits angekündigten großen Ausstellung in Leer viel Arbeit zu bewältigen. Am Sonnabend fand in einer Besprechung die nochmalige Ueberprüfung der Ausstellungsbedingungen statt. Am Sonntag, dem 26. September, wird in Emden eine Kreisgruppenbesprechung stattfinden, zu der alle ostfriesischen Kammerjägervereine Vertreter entsenden werden. Der Purjus unserer Kreisfachgruppe beginnt am 23. Oktober in Leer.

otz. Fischsterben im Hafen. Durch das Zurückfließen von Schiffswasser vom großen Brand auf der Wesse — das ist eine Ursache — und vielleicht auch durch andere Umstände, ist eine Krankheit unter den im Hafen lebenden Fischen ausgebrochen, der schon viele Fische erlagen. Gestern konnte man beobachten, daß Jungen mit Eimern an der Wasseroberfläche hilflos treibende Fische fingen.

otz. Gemeinsame Uebungsstunde der Turner und Sportler. Die Arbeitsgemeinschaft der dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angeschlossenen Vereine des Kreises Leer findet in der Ausübung der bislang gemachten Uebungen ihre Fortsetzung am 26. September. Geübt wird in der Turnhalle an der Wilhelmstraße. Vereine, die bislang an der Entsendung geeigneter Männer und Frauen verhindert waren, können ebenfalls an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen.

otz. Zur Polizeiwache geführt wurden am Sonntag einige Holländer, die in Leer ruhestörenden Lärm verursacht hatten. Sie mußten Strafe zahlen und wurden dann wieder auf freien Fuß gesetzt.

otz. „Stutjes in de Wite.“ Heute morgen verlor ein Bäckerjunge einen Teil der Brötchen, die er auszutragen hatte. Die verbleibenden fielen in die wassergefüllte Gasse. Der Vorfall wäre vermieden worden, wenn dem Jungen ein ordentliches Ueberdach zur Verfügung gestellt worden wäre. Es mußte er den Brötchentrost vor sich auf der Leuchtstange balanzieren.

Volk zu zeigen, was SA-Dienst, was vor allem SA-Sport und SA-Sportauffassung heißt, so wird auch eben das etwas Besondere sein, was hier unter der Bezeichnung „Sport“ dargeboten wird. Nicht der Kampf von „Kanonen“ um Einzelhöchstleistungen wird angestrebt, sondern die Gemeinschaftsleistung auf der Grundlage der Kameradschaft unter Einlage der besten Kräfte jedes Einzelnen für seine Gruppe, seinen Sturm, seine Wettkampfmannschaft. Vor nicht langer Zeit erlebten wir am Varnsporttag der Hitlerjugend ja schon Ähnliches und erkannten, daß eine neue Auffassung des Sports sich durchgesetzt hat. Seit Jahr und Tag hat die SA in aller Stille an der Umgestaltung gearbeitet und daß sie erfolgreich gearbeitet hat, wird der Sporttag unserer Standarte am kommenden Sonntag eindeutig beweisen.

Um den Ueberschüssigen, die vielleicht im Hinblick auf das zu erwartende Wetter sich noch nicht entschlossen haben, Karten für den Sporttag zu kaufen, anzudeuten, was es denn am kommenden Sonntag in Leer zu erleben gibt, sei kurz auf den Dienstplan, der für den Sporttag aufgestellt wurde, eingegangen.

Die Stadt Leer wird, das sei vorweg festgesetzt, im Rahmen der SA stehen. Mehrere hundert Wettkämpfer aus dem großen Bereich der Standarte werden hier eintreffen und die SA unseres Standortes hat sowieso Dienst. Daß die Politische Leitung, die Gliederungen der Partei, die Wehrmacht und die Kameradschaften der alten Soldaten eingeladen sind, ist selbstverständlich. Ganz Leer wird also, zusammen mit der SA, auf den Beinen sein. Mit dem Anschlafen am Sonntag ist es dieses Mal nichts; die Sache wird, wie man SA-mäßig sagt, einfach „saener“, denn schon um 7 Uhr in der Frühe treten die beiden hiesigen Trupps 1/3 und 6/3 zusammen mit dem Spielmannszug des Sturmabzugs 1/3 und dem Musikzug der Standarte 3 zum Beden und Marsch durch die Straßen der Stadt an. Wer alles von Anfang an mit erleben will, muß sich schon um 8 Uhr auf dem Sportplatz einfinden, wo die Klaggenhissung in feierlicher Form voranommen wird.

Am Anschluß an die Klagenhissung beginnen dann gleich die Ausschheidungskämpfe im Mannschaftsstaffelkampf, zu dem circa in allen Formationen geübt worden ist. Dieser Staffkampf ist einer der interessantesten Wettkämpfe; er stellt hohe Anforderungen an die einzelnen Mannschaften und verlangt höchste Einsatzbereitschaft und hingebungsvolle Ausdauer aller Wettkämpfer. Ueber die besondere Auswahl der Uebungen in diesem Wettkampf wird noch vor dem Sporttag etwas gesagt werden müssen, um das Verstehen gerade dieser Artikulation zu ermöglichen. Der Vormittag ist so mit harter Arbeit ausgefüllt, doch dann gibt es eine kurze Pause und auch Mittagessen. In der Allee, nördlich des Sportplatzes, bauen sich die Klagen auf und dort wird es einen kräftigen „Schlag“ geben.

Nach dem Mittagessen erfolgt um 13 Uhr der Abmarsch der Wehrkampfmannschaften. Auch auf den Wehrkampf wird noch in einer besonderen erklärenden Behandlung eingegangen werden. Ab 14 Uhr werden auf dem Sportplatz dann die sportlichen Ausschheidungskämpfe in der sechsmal 100-Meter-Pendelstafel im Mannschaftsstaffelkampf, im Handball, im Keulenzielwerfen der Wehrkampfmannschaften ausgetragen. Außerdem wird die Rörperschule, Gymnastikblock I, vorgeführt. Letztere Vorführung wird, da eine ausgedehnte große Mannschaft, tadellos eingeübt und ausgerichtet, sie zeigt, besonders eindrucksvoll sich darbieten.

Nach Beendigung der Uebungen, Wettkämpfe und Vorführungen wird der sportliche Teil des Tages abgeschlossen mit

Bis zum 15. September melden

Der Vierjahresplan macht es erforderlich, daß die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte (Bauern und Landwirte), sowie deren Angehörige — soweit sie in der Landwirtschaft tätig sind — Inspektoren, Verwalter, landwirtschaftliche Arbeiter und Tagelöhner, Deputierten, landwirtschaftliche Wander- (Saison-)arbeiter, Welfer, ihrer Arbeitsdienstpflcht in den Winterhalbjahren genügen.

Aus diesem Grunde müssen landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die im Herbst 1938 freiwillig in die Wehrmacht eintreten wollen und ihrer Arbeitsdienstpflcht noch nicht genügt haben, sich bereits in der Zeit bis 15. September 1937 bei einem Truppenteil des Heeres, der Kriegsmarine oder der Luftwaffe, bei dem sie eintreten möchten, melden, so daß ihre Einberufung zum 1. 11. 1937 zur Ableistung des Arbeitsdienstes im Winterhalbjahr 1937/38 erfolgen kann.

Nach dem 15. September 1937 bei den Truppenteilen eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Es wird daher dringend empfohlen, die Einstellungsgeheusche so frühzeitig wie möglich einzureichen. Das für den dauernden Aufenthaltsort des Bewerber zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt erteilt auf Anfrage nähere Auskünfte. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anordnung nur für landwirtschaftliche Arbeitskräfte Geltung hat.

Kaput in Neu-Jemgum gestellte sich am Sonnabend zu der acht Geschwistern ein Zwillingpaar. 7 Jungen und 3 Mädchen sind der Stolz der Eltern.

otz. Jemgum. Zum Baden im Freien ist es zu kalt. Im Betrieb der hiesigen Gussbadanstalt ist durch das kühle Wetter ein Stillstand eingetreten. — Das neue Wohnhaus, das Kapitän de Wall von hier in Neu-Jemgum bauen läßt, ist soweit fertig gestellt, daß die Malerarbeiten bald in Angriff genommen werden können.

Purgambüro und Umzugsbüro

otz. Eine Erinnerungsmedaille erhielten zwei Gendarmenliebeante des Kreises Menden. Die im vorigen Jahre zur Dienstleistung bei der Olympiade berufen wurden, wurden außerdem ein Anerkennungs schreiben mit eigenhändiger Unterschrift des Führers überreicht.

otz. Fahrwasserzeichen umgehren. Das Fahrwasserzeichen an der Einfahrt zur Papenburg Siedlung war am Freitag durch das Hochwasser überflutet und nicht mehr sichtbar. Es wurde daher von einem Dampfer geräumt und abgebrochen. Durch den Vorfall wäre fast ein Schiffszusammenstoß verursacht worden.

otz. Die Entstehungsurache des Brandes in Bole ist nach dem Ergebnis der eingeleiteten Ermittlungen in Kürze schluß zu ziehen. Auf der Lenne des Hauses bemerkte man einige Schmorstellen an der Leitung beim Schaltkasten.

otz. Die Ortsfachgruppe Jülicher Papenburg besteht 1938 75 Jahre.

otz. Menden. Die althergebrachte Ritzes wurde am Sonntag und gestern in gewohnter Weise gefeiert. Besonders am Sonntag herrschte in der Lindenstadt und im Ort selbst großer Andrang. Abends gab es in den Gastwirtschaften beim Tanz Hochbetrieb.

otz. Menden. Einen Bruch des Hüftknochens zog sich ein Kraftfahrer zu, der mit seinem Motorrad die Strecke nach Herbrum besuchte und zu Fall kam. Hoffentlich wird die schwere Verletzung für den Betroffenen nicht zeitlebens schwere Folgen haben.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat Menden-Hümmling. Am Dienstag, dem 14. September 1937, und Mittwoch, dem 15. September 1937, finden auf dem Kruppischen Versuchspolizeistation Schießversuche statt. Der Verkehr auf den Landstraßen Rutenest-Bahn, Kluge-Wohn und Wippen-Werpeloh ist an den fraglichen Tagen von morgens 8 Uhr an gesperrt. Die aufgeführten Straßen werden daher während des Schießens für jeglichen Verkehr gesperrt.

Auf die Rüge der Hümmling Kreisbahn und den Kraftwagenverkehr wird in der Weise Rücksicht genommen, daß die Rüge und Straftaten auf den gesperrten Straßen im Zusammenhang mit dem Wasserposten und der Verwaltung des Versuchspolizeistation können.

Zu sibirischen in Anspruch genommen wird, während der Sperrzeit verboten.

Der Landrat Menden-Hümmling: Nachhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme im Oktober 1937.

Im Oktober dieses Jahres wird auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine eingehende Erhebung über den landwirtschaftlichen Gärten- und Obstbau, den Anbau der landwirtschaftlichen Pflanzen, der Futterpflanzen zur Samenreinigung sowie über die Spätkulturen des Flachses durchgeführt. Die unmittelbare Durchführung der Erhebung liegt in den Händen der Bürgermeister. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1926 jeder Bürger verpflichtet ist, bei Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Erhebung dienen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken, namentlich der Beurteilung der Lage der Ritzes, Saatgut- und Nahrungsmittelversorgung. Es ist daher dringend notwendig, daß die Betriebsinhaber auf Befragung der ehrenamtlichen Prüfer bereitwillig und wahrheitsgemäß Auskunft geben, wozu sie auch gesetzlich verpflichtet sind. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen sind nach der Deutschen Gemeindeordnung verpflichtet, über die betrieblichen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren. Unwahrscheinliche Angaben werden durch amtlich verpflichtete Sachverständige an Ort und Stelle nachgetrüft.



otz. Gef. 2/81 Luga. Heute, Dienstag, tritt die Singchar um 8 Uhr bei der Schule an.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage 11. Durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berkmann, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bobs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Jahre. Der älteste Einwohner von Klein-Hesel ist der 90 Jahre alte Gerhard Plank; Jürgen Bruns steht auch im 90. Lebensjahre. Unsere Alten sind alle gesund und munter — ein wenig Sturm, Regen und die Herbstkühle können ihnen nicht viel anhaben.

otz. Luga. Der Filmabend, der gestern abend in unserm Dorf veranstaltet wurde, fand starken Zuspruch. Das Hauptstück des Programms bildete der lustige Film „Der Vogelhändler“. — Ein Dorfgemeinschaftsabend wird hier geplant; die Jugend ist schon eifrig für eine reichhaltige Unterhaltungsfolge.

otz. Logabirum. Betriebsfeier. Einer schönen Sitte entsprechend fand am vergangenen Sonntag, dem 12. September, die diesjährige Betriebsfeier der gesamten Gefolgschaft der Gräflich von Wedelschen Verwaltung einschließlich der Gefolgschaften von Euenburg, Logabirum und Carl-Georgs-Fort stattf. Als Ort der Feier war in diesem Jahre Gddens gewählt. Nachmittags gegen 2 Uhr erschienen die Gefolgschaften von Euenburg, Logabirum und Carl-Georgs-Fort und versammelten sich mit der Gefolgschaft aus Gddens in der Althalle des Schlosses zu Gddens, welche als Festsaal hergerichtet war. Nach gemeinschaftlicher Kaffeetafel erklärte der Betriebsführer, Graf v. Wedel, in einer Ansprache den Sinn dieser Veranstaltung, dankte den Gefolgschaftsmitgliedern für die im verflochtenen Jahre geleistete Mitarbeit und sprach die Bitte aus, sie möchten auch weiterhin dem Betriebe die Treue halten. Der weitere Nachmittag gehörte dann der Unterhaltung, die in gelungener Weise der weibliche Arbeitsdienst aus Papenburg übernommen hatte. Zwischen durch fand eine Führung durch die Räume des alten herrlich gelegenen Schlosses und durch den schönen Schlosspark statt. Ihren Höhepunkt erreichte die Feier in der Ehrung der Gefolgschaftsmitglieder der Gddens Verwaltung, soweit sie über fünf Jahre in diesem Betriebe tätig waren. Die Ehrung war verbunden mit der Ueberreichung eines Geschenk für treu geleistete Dienste. Hervorgehoben werden mag bei dieser Gelegenheit, daß darunter Gefolgschaftsmitglieder sind, die auf eine 47- bzw. 27jährige Zugehörigkeit zum Betriebe zurückblicken können.

otz. Oberjuni. Neue Rajung an der Dfseite der Mude. Die neue Rajung an der Dfseite der Oberjuni Ansehens ist fertiggestellt. Sie schließt direkt an die Schöpfwerksanlage an. Zum Schutz der Rajung sind an ihrer Außenseite noch Wehrpfeile angebracht worden, an die notfalls Schiffe festmachen können.

otz. Beechener-Kolonie. Sportfest. Am kommenden Sonntag beabsichtigt der Sportverein „Fortuna“, Warfingsheide, sein diesjähriges Sportfest zu feiern. Bereits im Frühjahr dieses Jahres veranstalteten die „Fortunen“ ihr Sportfest; die Besucherzahl war aber leider gegenüber den Vorjahren nicht groß.

otz. Warfingsheide. Hochbetagt verstorben. Ein in der hiesigen Gegend weit und breit durch seine frühere Berufstätigkeit bekannt gewordener Mann, Gastwirt, Kaufmann und Postagent Heide Wilten de Bühr, ist gestern abend im aufgeriebenen hohen Alter von 94 Jahren verstorben. Viele, die einst mit ihm zu tun hatten, werden seiner als eines rechtschaffenen, allzeit hilfsbereiten Menschen noch gut gedenken.

Aus dem Rindland

Beener, den 14. September 1937.

Woon man spricht...

otz. Eine tolle Schweinech hat es an der nahen Grenze zum Woonende gegeben, als holländische Schmuggler mit einem Transport Ferkel, die unerlaubterweise aus Deutschland ausgeführt werden sollten, geschmuggelt wurden. Die Herren empfanden die Störung beim nächsten Geschäft unliebsam, machten sich aus dem Staube unter Aufwendung beachtenswerter portlicher Leistungen im Hindernis und Langstreckenlauf, doch sollte ihnen alles nichts nützen. Nachdem sie den holländischen Zollbeamten vorübergehend als Zielscheibe gebietet hatten, wurden sie auf deutschem Boden festgenommen und die Schmuggelware wurde beschlagnahmt. Das war übrigens leichter gesagt, als getan, denn die munteren Schweinechen verankerkelten auch ein kleines Kennen, an dem sich die Zollbeamten als Jäger beteiligen mußten. Sogar einen Ausbruchversuch unternahm die Ferkel dann noch einmal, doch konnten sie mit vieler Mühe alle sicher gefest werden.

Das Schöne aber ist, daß die holländischen Schmuggler so dumm waren, auf eine laubere Durchführung etwas zu geben. Die führten eine Liste ihrer Geschäftsfreunde bei sich, bei denen nun wohl der Zoll sich als unerbetener Besucher einstellt. So kann man, ohne selbst „unverwundet“ gewesen zu sein, plötzlich in eine Affäre als „Leittragender“ verwickelt sein, aus der man doch nur ein besonderes Profitieren erhoffte. Schmuggeln und Zusammenarbeiten mit Schmugglern ist eben eine gefährliche Sache und man sollte die Finger davon lassen. Außerdem ist Schmuggeln, das muß immer wieder gesagt werden, durchaus kein spannender Sport, genau so wenig wie etwa Wildern eine Lebensfreude, sondern einfach Diebstahl ist: Schmuggeln heißt, das eigene Volk betrügen!

Jedenfalls bildet die Schmuggler- und Schweinech am Woonende einen Gesprächsstoff, der manchem die „Ohren zum Klingeln“ bringen wird.

Weniger unangenehm, als vielmehr frohe Erwartungen erweckend, ist das Gespräch über den in der nächsten Woche bevorstehenden Michaelismarkt, zu dem schon viele Marktbesucher und Fahrgäste sich angemeldet haben. Am Sonntag gibt es den herkömmlichen Vormarkt, dem der Hauptmarkttag am Dienstag mit dem großen Herbstviehmarkt folgt.

Es läßt sich nicht leugnen, wir haben herbstliches Wetter. Das merkt man besonders, wenn man vor Tagesanbruch hinaus muß, und plötzlich, sobald man die Landstraße erreicht hat, vor einer undurchdringlichen Nebelwand steht. Nebel ist ein Gefahrenmoment, das uns in Ostfriesland genugsam bekannt ist. Unverantwortlich ist es daher, daß Bauern mit Pferdewagen zum Melken fahren, ohne Licht mitzuführen. Bieh wird über die Reichsverkehrsstraßen getrieben — in Herden von zwanzig Stück — begleitet von einem Treiber ohne Licht. Wie leicht kann dadurch ein Verkehrsunfall entstehen. Durch Heben und Senken des Lichts oder ein sonstiges Lichtzeichen könnte der Treiber entgegenkommenden Kraftfahrzeugen leicht die Warnung übermitteln, daß legendwelse Verkehrsbehinderung einhalten erforderlich machen. Auch trifft man bei stark nebligem Wetter häufig Radfahrer ohne Licht. Wer bei Nebelwetter ohne Licht fährt, verflucht sich an der Volksgemeinschaft und macht sich nach der Straßenverkehrsordnung strafbar.

otz. Halle. Die Reiter sind fort. Nachdem schon vor längerer Zeit viele Zugvögel uns verlassen hatten, sind jetzt auch die Reiter, die hier auf den hohen Wäldern horsten, nach dem Süden fortgezogen. Einzelne Reiter haben sich dem Haupttrupp jedoch nicht angeschlossen; sie sind hier geblieben und werden vielleicht versuchen zu überwintern.

otz. Jemgum. Vom Hasen. In der letzten Zeit wurden an der Rajung des Hafens Ausbesserungsarbeiten ausgeführt. Viele Ladungen Loh wurden gelocht. An der Rajung an Hasen werden Steine verbracht. — Reicher Kinderlegen. In der Familie des Zwaliden Reent

einer Schlußansprache, die der Führer der Standard vor den aufmarschierten Wehrkämpfern und Formationen — der Aufmarsch hierzu wird in besonders wirkungsvollem Rahmen sich vollziehen — halten wird. Nach der Flaggenparade auf dem Sportplatz rücken die Stürme dann ab zu einem Vorbeimarsch in der Adolf-Hitler-Straße. Am Abend vereinigt dann ein großer Kameradschaftsabend, an dem übrigens auch getanzt werden wird, die SA mit uns allen, die wir ihrer Einladung, zu kommen, folgen. Hoffentlich reicht der „Erdol“-Saal für die große Gästeschar, die erwartet wird, aus.

Gewünscht werden muß noch, daß den ganzen Tag über auf den Schießständen beim Schützenhof ein Preischießen stattfindet. Wenn der Weg zum Sportplatz also zu weit ist, kann zum Schießstand gehen und sich dort betätigen. Wer sowieso selbst schießen will, kann erst zum Schießstand und dann noch zum Sportplatz gehen; wer alles mit erleben will, muß, wie gesagt, schon früh hinaus zur Sportwiese wandern und wer dann noch nicht müde ist, geht eben noch abends zum Kameradschaftsabend. Es gibt also Betrieb und Leben am Sonntag in Leer. Gäste in brauner Uniform kommen von nah und fern, um in unserer Stadt zu zeigen, daß die SA-Standard 3 so, wie sie sein soll, „in Ordnung“ ist.

Die Stadt aber, als Standort dieser SA-Standard, wird wissen, was sie den Gästen schuldig ist und sich zu ihrem Empfang festlich schmücken. Schon jetzt sei die Bitte an die Einwohnererschaft der Ledstadt gerichtet: Zum Standard-Sporttag unserer SA die Flaggen heraus!

Darüber hinaus aber sei an die Bevölkerung von Stadt und Kreis Leer die Einladung der SA weiter gegeben: Kommt und erlebt mit der SA kameradschaftliches Beisein — begrüßt Eure SA, nehmt Anteil an ihrem Streben, an ihrem Dienst, der Dienst am Volk, Dienst — an Euch allen ist!

otz. Amdorf. Wir bekommen ein Deichgatt. Ein schon länger gehegter Plan, der Bau eines Deichgattes bei Klein-Stinried, scheint sich nunmehr verwirklichen zu sollen, da der Bau bereits vergeben und bis Ende dieses Monats fertig gestellt sein soll. Als Träger des Baues des 1,80 m breiten Deichgattes kommt die Mollerei-Gesellschaft Bademoor, die eine Deichscharre zur Abholung der auf dem Wasserwege angefahrenen Mähe benötigt, in Betracht, doch sind verschiedene Zuschüsse zu den Baukosten in Aussicht gestellt worden.

otz. Collinghorst. Ein Neubau wird hier an der Landstraße nach Schattburg für den Einwohner Janßen ausgeschrieben. Verschiedene Neubauten sind in den letzten Jahren an dieser Straße, wie auch an der Straße nach Fohndorfen entstanden, die wesentlich zur Verschönerung unseres Ortsbildes beitragen. — Die Apfelbäume sehen auch hier meist schön da, nur ab und zu sind einzelne Bäume mit Früchten behangen. Die Sonnenblumen haben sich in dieser Gegend besonders herausgemacht.

otz. Glandsdorf. Aus der Landwirtschaft. Reges Leben herrscht in diesen Tagen im Moor beim Abfahren des Torfes. Das trockene Wetter in diesem Sommer ist der Torfgewinnung sehr günstig und fördernd gewesen, da so wertvolles Brennmaterial gewonnen werden konnte. Hält dieses Wetter noch etwas an, dann wird, da im allgemeinen auch nicht so viel Torf wie im vergangenen Frühjahr geerntet werden ist, gewiß nicht viel Torf im Moor zu überwinteren brauchen. — Die nimmermüden Kolonisten sind jetzt auch rege mit dem Kartoffelroden beschäftigt, um Keller und Mieten mit den Erdäpfeln zu füllen. Der Ertrag wird als betrübend bezeichnet. — Die Brunnenrente ist auch hier meist beendet, nur ab und zu kann man, wie auch vielfach anderwärts, noch etwas Heu auf dem Felde erblicken.

otz. Gassel. Scharlachkrankungen sind in unserm Ort zu verzeichnen. Bislang ist die Krankheit in allen Fällen gutartig verlaufen.

otz. Heisfelde. Mütterberatung. In der Schule Heisfelde findet am Donnerstag, dem 16. September, nachmittags von 14—15 Uhr, eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt. Es werden Säuglinge und Kinder bis zum 6. Lebensjahre untersucht.

otz. Hesel. Verlorene Frucht oder — grober Unug? Auf der Hauptverkehrsstraße von hier nach Neuwels lag kürzlich ein Stück Baumstamm quer über dem Fahrband. Da die Straßenoberfläche dort stark getrümmt ist, so daß Kraftwagen also ungen zur Seite gelenkt werden, bildete der Baumstamm ein erhebliches Verkehrsbehinderung. Es ist nicht bekannt, ob leichtfertige Burlesken Unug getrieben haben, oder ob der Stamm von einem Wagen verloren worden ist. Einrichtsvolle Wanderer schleppen das schwere Holz zur Seite, bevor ein Unfall verursacht wurde.

otz. Holtland. Durchgänger. Aus nicht aufgeklärter Ursache scheuten die Pferde des Gespanns eines hiesigen Bauern und gingen durch. Der Lenker wurde in hohem Bogen vom Wagen geschleudert, doch blieb er wie durch ein Wunder unverletzt. In rasendem Galopp jagten die Pferde weiter, rannten gegen einen Torwagen, der zur Seite geschleudert und umgeworfen wurde. Der Lenker des Gespanns, ein schon älterer Mann, wurde dabei unter seinem Fahrzeug begraben und erlitt erhebliche Kopf- und Armerletzungen. Es gelang dann, die geängstigten Pferde endlich zum Stehen zu bringen.

otz. Hithove. Mütterberatungsfunden werden am Mittwoch dieser Woche, nachmittags von 14½ bis 15½ Uhr hier und von 16½ bis 17 Uhr im benachbarten Collinghorst abgehalten.

otz. Klein-Hesel. Eine bewundernswürdige rüstige Alte ist Oma Bruns von hier. Frau Witwe Marie Elisabeth Bruns, geb. Plecker, die nahezu 89 Jahre alt ist, wanderte kürzlich zu Fuß nach Brinkum, um ihre dort wohnende Tochter zu besuchen. Nach kurzer Rast ging es zu Fuß weiter nach Nortmoor, um auch dort Verwandte zu besuchen. Täglich geht in der Frühe die Alte noch mit ihrem Sohn zusammen ins Moor hinaus, um dort den ganzen Tag über fleißig zu werken. Kehrt sie gegen Abend heim, so erfrischt sie sich mit einem Köppel Tee und geht dann hinaus in den Garten, um wieder — zu arbeiten. Mehr als hundert Boden feinsten Gorns hat die alte Pflanzbeethmäh im vorigen Winter gesponnen und schon jetzt wird ihr wieder Wolle zum Bearbeiten im kommenden Winter ins Haus geschickt. — Bei jeder Gelegenheit sei erwähnt, daß in unserer Ortschaft insgesamt 14 über Achtzigjährige gibt. Fünf Nachbarn zählen z. B. zusammen 428

Zu verkaufen

Herr Landwirt S. Friesemann in Pilsun will wegen Uebernahme einer Siedlung am **Dienstag, dem 21. Sept. d. J.,** nachm. 2 Uhr beginnend, beim Platzgebäude



6 Pferde

u. das gesamte landwirtschaftliche tote Inventar

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Nähere Anzeige folgt Sonnaberd.

Pewsum. Fernruf 107. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Herr Gastwirt Lambertus Wübena, Gunnig, beabsichtigt das von seinem verstorbenen Sohne daselbst bislang bewohnte

Geschäftshaus

zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

In dem Hause befinden sich 7 Wohn- bzw. Geschäftsräume; angebaut ist ein geräum. Stall mit Vagerraum. Das Haus ist vorzüglich an einer Durchgangsstraße gelegen und eignet sich für jeden Zweck.

Verkaufstermin:

Donnerstag, den 16. September 1937, nachm. 5 Uhr,

In der Gastwirtschaft des Auftragnebers, wohin Kaufinteressenten geladen werden.

Wittmund/Eens, den 6. September 1937

H. Deterding, Auktionator. E. Buisman, Preussischer Auktionator.

Zwei ältere **Arbeitspferde** zu verkaufen.

E. Janssen, Middelstewehr, Post Eilsun.

Die Ehefrau des Malermeisters Lönjes Ennen, Gerda geb. Stein, Accum i. D., läßt am

Sonnabend, d. 18. Sept., nachmittags 6 Uhr, in Wädens Gastwirtschaft Westerende

2 Baupläze zusammen 46,67 Ar,

in Westerende, direkt gegenüber der Wädenschen Gastwirtschaft an der Landstraße gelegen, in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Sage, den 3. Sept. 1937. Schmidt, Preussischer Auktionator.

Ein gutes 8jähriges **Arbeitspferd** sowie ein bestes **Enterstuttfüllen**

bzw. Saugstuttfüllen zu verkaufen.

H. Büpsen, Detern.

An die am **Mittwoch, dem 15. ds. Mts.,** nachmittags 4 Uhr

bei dem van Saaten'schen Gasthofs in Hinte stattfindende

Versteigerung von Säulen und Pferden

wird hiermit erinnert.

Die Versteigerung beginnt pünktlich um 4 Uhr. Pewsum. T. Alberts, Preussischer Auktionator.

Wegen des zum Verkauf gestellten

Hauses nebst Garten

der Eheleute Dietrich Bäcker und Christine geb. Damm in Engerhase nehme ich bis zum 20. d. M.

Nachgebote entgegen.

Murich, den 14. Sept. 1937. G. Pienter, Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen 3 schwere 1 1/2-jährige

Bullen

bester Abstammung. Sch. Steffens, Nordoog bei Sage.

Sachtrag, stammberechtigtes **Kind** und ein 7 Monate alter **Bulle**

verkauft. Gebr. Oldewurtel, Engerhase.

Zu verkaufen **2 hochtragende Rinder**

B. Ohling, Jarsum bei Emden. Fernruf Emden 2597.

Habe ein hochtragendes **Kind** mit besten Leistungen zu verkaufen.

Enno Habbinga, Engerhase.

Sofort zu verkaufen: 250 ccm **Motorrad für 75,- RM.**

Photoparat 10x15, mit sämtl. Zubehör. Emden, Stagerastr. 181.

Umständehalber ein fast neuer **Grudeherd**

„Immerbrand“, zu verkaufen. Zu erfragen bei der DIZ, Norden.

Habe 15-20 Stück **junge Hennen** (Maibrut) zu verkaufen.

Joh. Wilberts, Schoonther-Sommer-Polder.

Zu verkaufen eine **DR. Jagdhündin**

Bei der Prüfung als Brauchbar anerkannt. H. Poppinga, Uganter Weede.

Fast neue, emailierte **Immerbrand Grude** zu verkaufen.

H. Büpsen, Arle.

Zu mieten gesucht

Arzt sucht zum 1. Oktober oder später in Emden

Wohnung etwa 6-8 Zimmer, mit Garten.

Schriftliche Angebote unter E 599 an die DIZ, Emden.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. oder später sonnige **2 1/2-3-Zimmerwohnung**

Küche u. Zubehör. Schr. Ang. u. E 600 an die DIZ, Emden.

Beamter sucht baldigst **2 1/2-3-Zimmerwohnung**

Schriftliche Angebote unter E 601 an die DIZ, Emden.

M. 2-3-Zimmerwohnung im Stadtbezirk gesucht.

Schriftliche Angebote unter A 140 an die DIZ, Aurich.

Gesucht auf sofort eine **Wohnung**

2-3 Zimmer, in Aurich od. Umgebung. Schr. Angeb. unt. A 138 an die DIZ, Aurich.

Zu vermieten

Einfamilienhaus Emden, Gr. Osterstr. 29, im ganzen oder evtl. geteilt auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten.

Näheres Emden, Gzardstr. 15b.

Sonnige Oberwohnung

4 Zimmer, Küche und Nebengelass, in ruhiger Lage, zum 1. Okt. 1937 zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter A 137 an die DIZ, Aurich.

Heirat

Beamter, 50 Jahre alt, mit drei noch schulpflichtigen Kindern, sucht treue

Lebensgefährtin und den Kindern eine gute Mutter.

Schriftliche Angebote mit näheren Angaben unter S 33, Feuer i. Oldensb., postlagernd, erbeten.

Gefunden

Gefunden eine **Armbanduhre** Heinrich Kohls, Schrum.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld taufte Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Kaufe alte Silbermünzen Alfred Steffens, Juwelier, Emden, Zwischen bd. Sielen, Ecke Neuer Markt.

Pachtungen

Marischplak in Westbente zur Größe von 50 Hektar

(1/2 Weide- und 1/2 Bau-land) zum Antritt hinsichtlich des Landes auf sofort bzw. diesen Herbst und der Gebäude auf den 1. Mai 1938 auf sechs Jahre auftragsgemäß zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich umgehend an mich wenden. Frist zur Abgabe von Geboten bis zum 22. d. M.

Eens, den 13. Sept. 1937. H. Janssen, Preussischer Auktionator.

Der **Eigenjagdbezirk „Goldeweher“**

bei Freepsum ist auf 9 Jahre durch mich auf sofort zu verpachten.

Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Pewsum.

H. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Verpachtung

Frau Witwe Eilt S. Eilts, Regenbargen, beauftragte mich, den daselbst belegenen



Plak

zur Größe von 24,25,0 Hektar auf sechs Jahre zu verpachten.

Es kann evtl. auch noch mehr Land zugegeben werden. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen und Gebote bis zum 25. d. M. bei mir abgeben.

Wittmund, den 13. September 1937. Schipper, Preussischer Auktionator.

Stellen-Angebote

Wegen Erkrankung unseres jetzigen Mädchens möglichst sofort ein

Haushmädchen nicht unt. 20 Jahren, gesucht. Personl. Vorstellung erbeten.

Fr. Meyer, Gasthof zum Klosterwald, Sejel.

Suche sofort ein 15-16jähr. **Mädchen**

Frau Eilert Bistoor, Barsingsfeh, 4. Norderwiefe

Haushilfsin kinderlieb, im Kochen und im Hauswesen erfahren, sofort oder zum 1. Oktober gesucht.

Bewerberinnen mit nur guten Empfehlungen mögen sich melden zwischen 18 und 20 Uhr bei

Frau Hans Schulte, Emden, Philosophenweg 29.

Suche a. 1. Okt. nettes, freundl. **Fraulein**

für m. Hotelbetrieb. Selb. muß etwas Kochkenntnisse besitzen u. im Haushalt mit tätig sein.

Frau Hahlbrod, Hotel Kronprinz, Emden, Adolph-Hitler-Strasse.

Gesucht auf sofort für meinen frauenlosen Haushalt (2 Kinder) ein kinderlieb, zuverläss.

Mädchen bzw. **Haushälterin** Aurich, Gartenstraße 1.

Suche zum 1. Oktober ein **Mädchen**

Frau Kramer, Bäckerei, Sartum 69.

Zücht. Hausgehilfin zum 1. Oktober gesucht.

Major Klaeber, Aurich, Oxtorplatz 4.

Sauberes **Haushmädchen** gesucht.

Hotel Weißes Haus, Aurich.

Suche zum 1. Oktober oder später für mein Eisenwaren-, Deisen-, Herde- und Fahrradgeschäft einen fleißigen, soliden

Gehilfen Angebote erbitte mit Gehaltsansprüchen.

Joh. Kanningeier, Eens.

Zum 1. November d. J. suche ich für meinen landwirtschaftlichen Betrieb einen

jungen Mann Näheres bei Stammbuchführer van Blyten, Norden.

Suche zum 26. d. M. einen tüchtigen, jungen

Bäckergehilfen Dirk Eden, Jever, Bäckerei und Konditorei.

Wir suchen für sofort:

Arbeiter (auch jugendliche für leichte Arbeit) guter Verdienst, Dauerbeschäftigung.

H. Baumann-Grändel, älteste ostfriesische Tiefbaufirma, Eens, Herrenwall 116, Fernruf 116.

Stellen-Gesuche

Kaufmanns-Gehilfe (Fruchthändler) sucht Stellung zum 1. Oktober. Führerschein I, II und III.

Schriftliche Angebote unter A 139 an die DIZ, Aurich.

Junger Kaufmann aus der Holz- und Baustoffbranche, in ungeländlicher Stellung, wünscht sich zu verändern. Führerschein vorhanden. Schr. Angebote unt. A 784 an die DIZ, Leer.

Junger Mann, 27 Jahre, Führerschein I und II, sucht zum 1. Okt. Stellung als

Kraftwagenführer oder Beifahrer Schriftliche Angebote unter A 783 an die DIZ, Leer.

Einfaches jung. Mädchen in allen Arbeiten erfahren, sucht auf sofort oder zum 1. Oktober Stellung.

Schriftliche Angebote unter A 141 an die DIZ, Aurich.

Vermischtes

Deutsche Christen Aurich

Donnerstag, 16. Sept., 8 1/4 Uhr, bei Brems in Aurich:

Deutsch-Christlicher Gemeindeabend Es spricht Pastor Meyer-Aurich. Gäste willkommen.

Die Schauung

der unter Schau stehenden Wasserzüge der **Feldmark Simmel** findet statt am

1. Oktober Alles, was bis dahin nicht in schaufreiem Zustande ist, wird dem Landratsamte zur weiteren Veranlassung übergeben werden. Dies gilt auch für Ausmärker. Simmel, den 14. Sept. 1937. Die Schaukommision.

la Tafeläpfel

für den Winterbedarf, liefert mehrere Sorten gemischt **à Zentner zu 15 RM.** mit Verpachtung ab Station, per Nachnahme.

Obstversand Eury, Kariburg bei Karlstadt a./M.

Naumann-Nähmaschinen

in Leistung und Haltbarkeit unübertroffen. Ueber 4 Millionen im Gebrauch. **Versehenbare Schwingstich-Nähmaschinen** von 130 RM an. Langjährige Garantie.

Joh. Kanningeier, Eens, Am Markt.

Bitte

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich an, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Matulatur vorrätig

DIZ Emden Dienstleistungsleistung

Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltet Sonntag, den 19. September, eine **Großkundgebung auf Nordorndeh** Dampferfahrt 75 Pf. Anmeldungen und Ausstunft bei Kreiswart Eden, Goldenort 80 in Eens.



Sind Sie von der Zauberin **KLEOPATRA** gefesselt?

Dichten Sie schon am lustigen **4000-Mark-Preisausschreiben?**

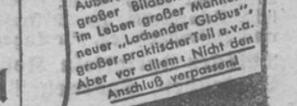
Wenn nicht, dann sichern Sie sich noch heute die neue „GARTENLAUBE“! Verpassen Sie nicht den Anschluß, denn morgen erscheint bereits das nächste Heft mit dem 2. Teil des groß. Preisausschreibens!

Sie finden morgen im neuesten Heft der neuen „GARTENLAUBE“ einen spannenden Tatsachenbericht über den **Kwilecki-Prozeß** I. d. Reihe „Mütter vor Gericht“

Außerdem: „Marokko“, großer Bilderbericht, „Spuk im Leben großer Männer“, neuer „Ladender Globus“, großer praktischer Teil u. v. a. Aber vor allem: Nicht den Anschluß verpassen!

Überall für 30 Pf.

Norden



Bei **hohem Tempo** nach der Uhr sehen? Nur bei einer **Armbanduhre** kann man die Zeit bequem ablesen. Unbedingt zuverlässige und preisw. Armbanduhren zeigt Ihnen gerne



Eilers UHRMACHERMEISTER UHREN-SCHMUCK-BESTECKE NORDEN, OFFENSTR. 34 vorm. Peter Siebols Reparaturen gut und preiswert bei vorheriger Probierrunde.

Gebe laufend **verschmutztes Benzin** zum Waschen von Motoren teilen ab.

Christian Carls, Mineralölhandl. Genr. Norden 2470 / Aurich 619.

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Kachelherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen

Paul Fritsche, Norden Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Wohelm Mollé Norden, Heringstraße 43. Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Durchführungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung wird hiermit bekanntgemacht, daß die

Pflichtprüfung des städtischen Wasserwerks

für das Wirtschaftsjahr 1936 in der Zeit vom 7. bis zum 11. Juni 1937 durch den Wirtschaftsprüfer Dr. Redeker in Bremen stattgefunden hat.

Das abschließende Prüfungsergebnis lautet:

Es wird festgestellt, daß nach pflichtmäßiger Prüfung durch den von mir beauftragten Wirtschaftsprüfer Dr. Rudolf Redeker in Bremen auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Aurich, den 31. August 1937.

Der Regierungspräsident

Gemeindeprüfungsamt

Im Auftrage: gez. Unterschrift

Leer, den 11. September 1937.

Der Bürgermeister

J. D.: Onnen, Stadtrat

Im freiwilligen Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Robert Brunsma in Ahrensfeld werde ich am

Dienstag, dem 21. September ds. Js., nachm. um 1 Uhr, wegen vollständiger Aufgabe des Haushalts und der Landwirtschaft u. a. folgende Tiere und gebrauchte, jedoch gut erhaltene Gegenstände, wie

1 mittelschweres Arbeitspferd

- 4 Milchkuhe (belegt)
- 1 Milchkuh (frischmilch)
- 1 Rind (belegt)
- 1 Rind (Fettweider)
- 2 Kuhkälber,



ferner 1 mittelschweren Ackerwagen, 2 eis. Pflüge, 1 hölz. und 1 eis. Egge, 1 Kornweber, 1 Paar Wagenkreiten, 1 Pferdgeschirr, 1 Jauchewippe mit Erdkast-n, 2 Lorfskarren, 2 Karren, 1 Häckselade, Geräte zum Torfaraben, Kubketten, 1 Butterkarne, div. Milchkannen, 1 Viehkessel (100 Liter Inhalt), sämtliche Ackergeräte, ca. 22 Fuder Heu, 1 Posten Roggen- und Haferstroh, ca. 1/4 Tagewerk Torf, beim Hause, sowie

3 Acker Kartoffeln, Kohl, Herbst-, Runkel- und Stedrüben, Spörgel, Bohnen,

außerdem 2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 9 Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Korbsessel, 2 Tische, 2 Küchenherde, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Blumenständer, 1 Petroleumhängelampe, div. Küchengeräte, Glas- und Porzellanachen, div. Bilder, 1 Damensahrad, div. Tubben, div. Eimer, 1 Waschkessel, 2 hölz. Balken, div. Körbe und was sonst noch zum Vorschein kommt

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf 6-monatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Im Anschluß werde ich die

Besitzung

von ca. 3,36 ha nebst ca. 3 ha Moor und ca. 1/4 ha Hammrich (Großwölde)

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung stellen.

Ahrove. Rudolf Bickenpad, Versteigerer.

Die auf **Donnerstag, den 16. September 1937,** für die Erben des Pastor Oltmann in Loga anberaumte Versteigerung von Möbeln **findet nicht statt.** Leer. L. Winckelbach, Versteigerer.

Zu verkaufen

Unter meiner Nachweisung habe ich eine **sehr gut erhaltene,** aus einem besseren Haushalt stammende

Rußbaum-Zimmer-Einrichtung,

bestehend aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Spiegel m. Spiegelschrank, 1 Ausziehtisch, sowie 1 Schenkeltisch gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gestattet. Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

2 Stubenöfen

sehr gut erhalten, sowie 120 lfd. m Tau mit Zubehör hat billig abzugeben. Joh. Körte, Heisfelde, Landstr. 15

Habe einige tausend alte in Lehm gemauerte

Steine

abzugeben. Reinb. Läden, Leer Bremerstraße 39.

Gebrauchte Epik-Dreismaschine

zu verkaufen.

Wilh. Saheler, Hollen.

Eine im Februar halbe

Kuh

hat zu verkaufen

H. Bunger, Jilsum.

Angeförten Eber

verkauft

Harm Schmidt, Holtland.

2 schwere Läuferweine

und Ferkel zu verkaufen.

Leer, Tacklager Fahrweg 13.

Serkel

zu verkaufen.

Enno Jürgens, Südgeorgsfehn

Zu vermieten

Gut möbl.

Bohn- und Schlafzimmer

zu vermieten.

Leer, Wilhelmstraße 19.

Zu mieten gesucht

Jg. Angest. sucht zum 1. Oktober

gutmöbl. Zimmer

mögl. mit voller Verpflegung.

Preisangebote unter L 786 an die OTZ, Leer.

4-5-Zimmerwohnung

mit Garten zu mieten gesucht.

Angebote unt. L 785 a. d. OTZ, Leer

50 Mr. Belohnung!

zahle ich demjenigen, der mir die Person namhaft macht, die den Rollfilm-Automaten an meinem Geschäftshause seit Wochen jeden Sonnabend nachts in schamloser Weise beschmutzt und außer Betrieb setzt.

S. Drees, Photographen-Meister
Hindenburgstraße 65

Obstdlg. Kraatz in Rastede kauft

nach Anweisung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems von Erzeugern und Händlern, von Ortsobstsammelstellen und Bezirksabgabestellen in den Bezirken Wittmund, Aurich, Leer, Aschendorf-Hümmling

jede Menge Fall- und Schütteläpfel

zu gesetzlichen Festpreisen. — Erzeuger erhalten für Falläpfel 2.80 RM., für Schütteläpfel 5.— RM. rein Geld ausbezahlt. Schütteläpfel müssen in reinen Sorten, großfrüchtig, ohne Wurmstich, ohne große Flecken, ohne schlechte Stellen sein. Alles andere, alle Sorten gemischt, auch ganz kleine, sind Falläpfel. Zusendung sofort per Bahn, roten Frachtbrief, unfrankiert in alten, sauberen Säcken. Zahlung prompt nach Empfang brutto für netto.

Kuhdecken

in mehreren Preislagen roh und wasserdicht

Segelmacherei

Carl Salverius, Leer

Neustraße 15 Anruf 2874

Herkules-, Cito-Allright-, Falter- und Spezial-

Saheräder

in bester Ausführung, großer Auswahl und niedrigen Preisen bei

N. Doelsen, Beenhufer-Kolonie.

Die Fernsprechnummer der

Schriftleitung der „OTZ“

Heimatbeilage Leer, ist

Leer 2802

Die Schriftleitung ist in dringenden Fällen auch abends bis 22 Uhr und

Sonntags fernmündlich zu erreichen

Tanz-Unterricht in Bunde (Hotel ten Cale)
Am **Sonnabend, dem 18. September,** abends 8 Uhr, beginnt im Saale des Herrn **Wolter** ein **Tanzkursus** verbunden mit **Gesellschaftslehre** für Damen und Herren. Anmeldungen bei **Wolter u. in der Tanzstunde Tanz-Fachschule Hausdörfer + Emden**

Kaufmännern, Umplövern, Briefbövern, Postkarten, Luftballons, überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert
D. G. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Lank, Brünningstraße

Westrauderfehn

Anzeigenannahme:
Martin Kettner
Adolf-Hitler-Platz
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen

Ostfriesische Tageszeitung

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische
Brather, Scholl, Steinbutt, Seesungen, Fischilet u. Goldbarschfil., tägl. frisch ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellf., Rotbarsch, Lachsheringe, Kieler Sprotten u. Speckaal, ff. Herings- und Fleischalat, prima gefüllte Heringe.
Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-Straße 24, Tel. 2252

Sportmütze

Die schöne blaue und flotte
finden Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft
Julius Müller, Leer

Patentrollos

in allen Farben und Breiten, Verdunkelungs-Anlagen sowie Verdunkelungspapier liefert preiswert
Gerhard Dannen, Jemgum

Fertige Särge

sowie Leichenwäsche empfiehlt
Leer, Boumann, Bergmannstraße 44

Familiennachrichten

Heisfelde, Weener, den 11. September 1937.
Statt des Ansagens!
Heute abend entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes liebevolle Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Engeline Renken

geb. Schür
im 28. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige:
Gerhard Renken nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses Leer aus.

Steenfelderfehn, den 13. September 1937

Heute abend 6 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der
Weichensteller a. D.

Harm Spieker

im gesegneten Alter von 78 Jahren.
In tiefer Trauer:
Gretje Spieker, geb. Akkermann nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. September, nachmittags 2 Uhr, in Steenfelde statt.
Sollte jemand versehentlich keine Nachricht erhalten, so möge diese Anzeige als solche dienen.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ.“

1 Zimmermädchen

und

2 Kochlehrlinge

ge sucht.

Hotel Dranien, Leer

Gesucht zum 1. Oktober ein

Mädchen

für den

Vormittag.

Brandenburg.

Leer, Wilhelmstraße 58.

Suche zum 1. Oktober eine

Hausgehilfin

die melken kann.

Fr. Schütte,

Leinwerder bei Delmenhorst

Vermischtes

Halte meinen staatlich verkörerten

Eber zum Dedem

empfohlen.

Hego Meyer, Großwölde

Eine kleine Anzeige

in der OTZ, hat stets großen

Erfolg.

Zum Fischtag

empf. in blutr. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., Bratschellfische, 25 Pfg., Fischilet u. Goldbarschilet, fr. ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, Aal, 1a Marinaden u. Heringsalat

Fr. Grafe, Rathausstr.

Jernruf 2334

aus eigenen Kulturen

schöne

festen Tomaten, 1/2 kg 10 Pfg.,

allerfeinste Treibhaus 1/2 kg

15 Pfg., außerdem feste Ban-

nanen, 1/2 kg 25 Pfg., ge-

drückte 1/2 kg 10 Pfg. usw.

Loers Filiale, Leer,

Adolf-Hitler-Straße 13.

„Stragula“

Läufer -85 -90 1.20 RM.

Vorlagen -35 -50 -70 RM.

Teppiche 3.60 4.70 7.85 RM.

Auslegeware 1.20 1.35 RM.

in großer Auswahl.

C.F. Reuter Söhne, Leer

Zum Fischtag

Empfehle in blutr. Ware
Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg.,
feinstes Goldbarschilet, lebend-
frische, fette Bratheringe, 1/2 kg
15 Pfg., lebendfr. Bratschollen,
ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Frisches Sauerkraut

empfehle

Heinrich B. Meyer, Leer

am Bahnhof.

Sportdienst der „OTZ.“

Großer Motorradpreis von Estland

Neue deutsche Rekordzeiten

Zu einem großen Erfolg für deutsche Fahrer und Maschinen gestaltete sich der fünfte Große Motorradpreis von Estland, der am Sonntag bei Reval ausgetragen wurde. Mansfeld-Auto-Union/DKW gewann den großen Preis in der neuen absoluten Rekordzeit mit 107,75 Stundenkilometer und erhielt außerdem die Ehrenpreise der deutschen Gesandtschaft in Reval und des Estnischen Motorsport-Clubs. Der Königsberger Knees siegte mit seinem NSU-Gespann bei den Seitenwagen, wobei er mit 91,21 Stundenkilometer ebenfalls eine neue Rekordzeit herausfuhr.

Großer Motorradpreis von Italien

Reichlich unglücklich begannen die Kämpfe um den Großen Motorradpreis von Italien für die deutschen Maschinen. Die 30 Runden auf der Monzabahn waren für die 250 Kubikzentimeter-Auto Union/DKW und die 350 Kubikzentimeter-NSU zu lang, so daß es nur zu Plätzen reichte.

Die deutschen Hoffnungen ruhten auf der 500 Kubikzentimeter-BMW, doch auch sie erwies sich als nicht ausdauernd genug. Aldrighetti-Italien siegte mit der stromlinienförmig verkleideten Gilera in neuer Rekordzeit mit 169,029 Stundenkilometer vor zwei Guzzi und Gall (BMW). Ley wurde mit Rundenrückstand Sechster.

Das Rennen wurde bei strahlendem Sonnenschein ausgetragen. Fünfzehn Runden lang führten Gall (BMW) und Aldrighetti vor Tenni (Guzzi), Stanley Woods (Guzzi) und dem schon abgefallenen Ley (BMW). Auch Gall wird langsamer, Tenni geht an ihm vorbei. Aldrighetti, der zweimal tanken mußte, fuhr eine neue Rekordrunde mit 177,94 Stundenkilometer, nachdem Gall anfangs 177,2 Stundenkilometer erzielt hatte. Zwei Runden vor Schluß verliert Gall seinen dritten Platz an Sandri. Unter großem Jubel der 15 000 Zuschauer kamen drei italienische Maschinen als erste durchs Ziel.

Englands Leichtathleten erneut geschlagen.

Auch bei ihrem letzten Start in Skandinavien konnten die englischen Leichtathleten für ihr Land keinen Gesamtsieg erringen. Wurde schon der erste Länderkampf gegen Finnland verloren, so blieb auch der erwartete Erfolg in Oslo aus. In dem zweitägigen Treffen blieben die Norweger nach einer 36:34-Führung am ersten Tage im Endergebnis mit 75:64 Punkten siegreich trotz der vier Einzelsiege der Engländer gegenüber drei der Norweger.

Zwei deutsche Weltmeister im Gewichtheben

Bei den Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Paris gab es einen weiteren deutschen Triumph. Nachdem sich Georg Liebig bereits den Titel in der Federgewichtsklasse gesichert hatte, eroberte Olympiasieger Joseph Ringer nun auch noch den Weltmeistertitel im Schwergewicht für Deutschland. Im Länderklassement steht Deutschland vor Österreich und USA an erster Stelle.

Schiffsbewegungen

Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Antonio Delfino 11. 9. von Bahia. General Artigas 11. 9. von Lissabon nach Boulogne. General Osorio 13. 9. in Montevideo. General San Martin 12. 9. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Monte Sarmiento 13. 9. Duessant pass. La Corona 12. 9. in Buenos Aires. Nuncio 12. 9. von Buenos Aires nach Santos. Belgrano 12. 9. Fernando Noronha pass. Berengar 12. 9. St. Vincent pass. East Wales (Charter) 13. 9. Duessant pass. Eifel 13. 9. St. Vincent pass. Entrerios 12. 9. St. Vincent pass. Espana 13. 9. von Hamburg nach dem La Plata. Holstein 10. 9. von Victoria nach Bremen und Hamburg. Soao Pessoa 12. 9. Kap Finisterre pass. Vethaven 11. 9. von Paranagua nach Porto Alegre. Montevideo 11. 9. Fernando Noronha pass. Maceio 11. 9. von Bahia nach Maceio. Mendoza 13. 9. in Antwerpen. Rosario 11. 9. in Buenos Aires. Rossington Court 13. 9. St. Vincent pass. Weikesee 12. 9. in Buenos Aires. Westee 13. 9. in Santa Fe.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 11. 9. Gibraltar pass. Andros 11. 9. in Alexandrien. Antara 11. 9. Istanbul pass. Athen 11. 9. von Fiume nach Alexandrien. Belgrad 13. 9. Gibraltar pass. Delos 13. 9. in Antwerpen. Derindie 11. 9. von Handarpaja nach Gölciik. Galilea 11. 9. Istanbul pass. Konya 12. 9. von Faro nach Hamburg. Larissa 12. 9. in Antwerpen. Macedonia 11. 9. von Zmir nach Piräus. Milos 12. 9. in Istanbul. Samos 11. 9. in Rotterdam. Thessalia 13. 9. in Antwerpen. Tinos 11. 9. in Baltischid.

Deutsche Afrika-Linien. Wadai 10. 9. ab Monrovia. Woffram 7. 9. an Freetown. Lübingen 12. 9. ab Libreville. Njassa 11. 9. ab Daresalam. Ukena 12. 9. an Port Said. Windhuk 12. 9. an Antwerpen. Pretoria 10. 9. ab Durban. Umar 10. 9. ab Monrovia.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 13. 9. um 11.30 Uhr in Cuxhaven fällig. Wasgenwald 12. 9. ab Boston nach Philadelphia. Kellerwald 13. 9. Bishop Rod pass. ca. 15. 9. an Bremen. St. Louis 11. 9. ab Galway, ca. 14. 9. um 16 Uhr in Cuxhaven. Portland 10. 9. ab Cristobal nach Antwerpen. Ostland 11. 9. an Los Angeles, ab 14. 9. Seattle 11. 9. Bliffingen pass. nach Cristobal. Tacoma 11. 9. Flores pass. Vancouver 11. 9. ab Los Angeles. Caribia 11. 9. an Barbados. Cordillera 11. 9. Flores pass. ca. 17. 9. um 6 Uhr bei Cuxhaen. Patricia 13. 9. Duessant pass. nach Barbados. Sonia 12. 9. Bliffingen pass. nach San Juan de Porto Rico. Apphilia 13. 9. um 7 Uhr Norberney pass. nach Hamburg. Saarland 12. 9. an Antwerpen. Hermonthis 11. 9. ab Balbao nach Buenaventura. Rada 12. 9. ab Guayaquil nach Lobitos. Hanau 11. 9. ab Bipur. Nerdmark 12. 9. an Marseille. Preußen 13. 9. an Antwerpen. Rheingold 12. 9. ab Düntirchen. Scheyer 12. 9. ab Moji. Willesden 11. 9. Uden pass. nach Colombo. Niceto de Larrinaga 11. 9. an Cuzco.

Variet Tankerschiff Rhederei GmbH. J. S. Senior 12. 9. an Fawley. Ober 12. 9. von Bremen nach Hamburg. F. S. Bedford 12. 9. an St. Vincent. Elbe 11. 9. an Königsberg. Friedrich Brene 10. 9. von Santos nach Montevideo. Calliope 11. 9. von Guiria nach Aruba. Leda 12. 9. von Guiria nach Aruba. Thalia 11. 9. von Aruba nach Neuyork. Esjo Bolivar 11. 9. von Aruba nach Neuyork.

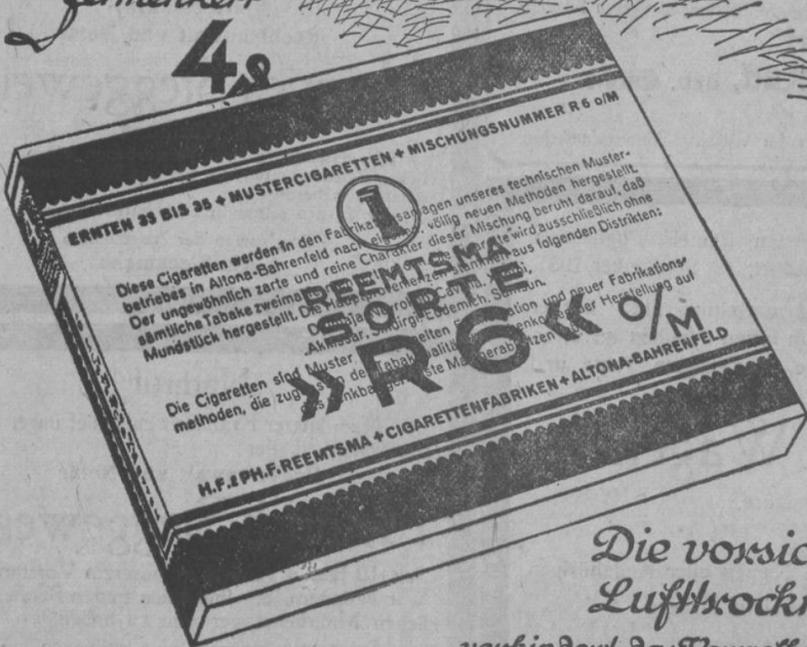
Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rhederei, Hamburg. Sevilla 11. 9. von Casablanca nach Langer. Casablanca 11. 9. von Antwerpen nach Casablanca. Las Palmas 11. 9. von Antwerpen nach Bremen. Larache 11. 9. von Mazagan nach Rabat. Tenerife 11. 9. von Lissabon nach Casablanca. Sebu 11. 9. von Ceuta nach Sevilla. Porto 11. 9. von Gibraltar nach Nemours. Rabat 11. 9. von Las Palmas nach Hamburg. Palos 11. 9. Duessant pass. Ceuta 12. 9. in Rotterdam. Pasajes 12. 9. in Antwerpen. Melilla 12. 9. in Oporto.

Mathies Rederei AG. Birgit 12. 9. Holtenu pass. nach Falkenberg. Danzig 11. 9. nach Hamburg. Ellen 13. 9. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Gerhard 13. 9. Holtenu pass. nach Hamburg. Maggie 13. 9. Holtenu pass. nach Hamburg.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 13. September
Von See: Fd. Memania, Braunschweig, Baden.



Doppelt
fermentiert
4s

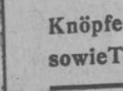
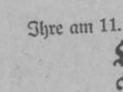


Die vorsichtige
Luftrocknung

verhindert das Verwelken und Absterben
der frisch gepflückten Tabakblätter und
hält die zarten Aromastoffe lebendig.

Verkauft in
unserer Kurz-
waren - Abtlg.
im Erdgeschoß.

Für die
Schneiderei!

- | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|------------|
|  | Haushaltsscheren
besonders preiswert | Stück | 38 | <i>Rpf</i> |
|  | Stickscheren | Stück | 10 | <i>Rpf</i> |
|  | Sicherheitsnadeln
36 Stück auf dem Bügel.. | | 10 | <i>Rpf</i> |
|  | Nadelmappe
sortiert | Mappe | 6 | <i>Rpf</i> |
|  | 200 Stück Heftzwecken | Schachtel | 10 | <i>Rpf</i> |
|  | Maßbänder
150 cm lang | Stück | 8 | <i>Rpf</i> |
|  | Kopierräder
mit Holzgriff | Stück | 8 | <i>Rpf</i> |
|  | Miederband ohn. Stäbchen
schwarz u. farbig | Meter | 10 | <i>Rpf</i> |
|  | Nahband
Kunstseide | 5 Meter | 15 | <i>Rpf</i> |
|  | 3 Meter Gummiband
zum Einziehen | | 10 | <i>Rpf</i> |
|  | Halbleinenband
3x2 Meter | | 12 | <i>Rpf</i> |
|  | Armlätter
waschbar | Paar | 14 | <i>Rpf</i> |
|  | 4 Dutzd. Wäscheköpfe
für die Heißmangel | | 25 | <i>Rpf</i> |
|  | 3 Rollen Nähseide
schwarz, weiß u. dunkelblau
à 50 Meter | 3 Stück | 14 | <i>Rpf</i> |
|  | 4 Sterne Zwirn
à 20 Meter | | 10 | <i>Rpf</i> |

Ein Extra-Tisch an unserer Kurzwaren-
Abteilung zeigt Ihnen stets die letzten
Neuheiten in
Knöpfen - Schnallen - Aermelstützen
sowie Tressen u. modernen Kleiderbesätzen

Schostek

Statt Karten!

Ihre am 11. September vollzogene Vermählung geben bekannt:
Otto Ruck
Jakoba Ruck, geb. Stöhr
Leer.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Firrel, Filsum, Remels, Poghausen,
Schwerinsdorf, 12. September 1937.

Heute vormittag entschlief nach kurzer
heftiger Krankheit im festen Glauben an ihren
Erlöser unsere liebe, herzensgute Tante und
Großtante

Aafke Wagener

in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen
Ebbertus Freese
Marie Freese

Beerdigung am Donnerstag, dem 16. September,
nachmittags 2 Uhr.

Tergast, den 12. September 1937.



Heute abend entschlief sanft nach schwerem Leiden
im festen Glauben an den Herrn Jesus Christus mein
lieber Vater, mein guter Schwiegervater, unser Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer

Jan Wilm Steenblock

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Trauernden

Tönjes Steenblock und Frau
geb. Bohlens

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem
16. September, nachmittags 2.15 Uhr im Hause statt.

Sollte jemand versehentlich eine Einladung nicht
erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als
solche zu betrachten.

Holtland, den 12. September 1937.

Heute abend gegen 1/7 Uhr entschlief nach
langem schweren Leiden im festen Glauben an
ihren Erlöser unsere liebe Tochter, Schwester,
Schwägerin, Enkelin und Tante

Gebke Anna

im Alter von 30 Jahren.

Dies bringt tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige
Andreas Hasseler und Frau
geb. Weerts
nebst Kindern und Angehörigen.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir die ersuchte Ruh'.
Denk't, was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
16. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause aus.



Nach kurzer heftiger Krankheit wurde der

Parteigenosse

Heinrich Steggewentz

Kreisgruppenführer des NS-Rechtswahrbundes,
Leiter der NS-Rechtsbetreuungsstelle,
aus unserer Mitte gerissen.

Die Ortsgruppe verliert einen stets hilfsbereiten
Parteigenossen, der durch sein schlichtes und einfaches
Wesen das Vertrauen der Volksgenossen besaß.

NSDAP., Ortsgruppe Wittmund.

Antreten zur Beerdigung am Mittwoch, 15. Sept.,
14.30 Uhr, vor dem Parteilokal.

Am 11. September 1937 verschied im Krankenhaus
zu Wilhelmshaven unser allverehrter

Betriebsführer

Rechtsanwalt und Notar

Heinrich Steggewentz

in Wittmund

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbild-
lichen Betriebsführer, der um das Wohl seiner Gefolgs-
schaft stets besorgt war.

Wir werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

Im Namen der Angestellten
Gerh. Sieckmann.

Nachruf

Nach kurzer Krankheit entschlief unser Vor-
standsmitglied, der
Rechtsanwalt und Notar

Heinrich Steggewentz

Seit 10 Jahren gehörte er unserem Vorstand an.
Wir bedauern, mit ihm einen treuen Berater und
lieben Mitarbeiter verloren zu haben.

Seiner werden wir stets gedenken.

Vorstand, Aufsichtsrat und Gefolgschaft der
Spar- u. Darlehnskasse Wittmund, e. G. m. b. H.

Im Krankenhaus zu Wil-
helmshaven verschied am
Sonnabend unser lieber
Sangesbruder

Heinrich Steggewentz

Reichlich 25 Jahre hat
der nunmehr Verstorbene
dem Verein als aktives Mit-
glied angehört.

Sein Andenken wird bei
uns stets in Ehren bleiben.

Männer-Gesangverein
„Eintracht“ Wittmund



Nachruf!

Altelsberg, 10. Sept. 1937.
Erfüllen hiermit die traurige
Pflicht bekanntzugeben, daß
unser treuer Kamerad

Jakob Krieger

Frontkämpfer 1914-18

durch einen Unglücksfall aus
unserer Mitte gerissen wurde.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.



Nachruf,
Emden

Am 10. d. Mts. verstarb
unser Mitglied

Ella Bertelmann Ww.

Ehre ihrem Andenken.

Der Kameradschaftsführer

Die Beerdigung findet
Mittwoch, d. 15. ds. Mts.,
14 Uhr, von der Bestumer-
straße 73, aus statt.

Luth. Sterbefasse
Emden

Die Beerdigung einer Umlage
von 50 Pfg. je Anteil findet
Mittwoch, den 15. 9., Donners-
tag, den 16. 9., und Sonnabend,
den 18. 9., nachm. von 3-6 Uhr,
im Gemeindefaale hinter der
Kirche statt. Rechnungsführung:
Karl Schmale, Friesenstr. 36 II.
Der Kirchenrat.



5 1836/38

Sie
macht sich
auch das Spülen
leicht...

und sie ist stolz darauf,
diese Entdeckung gemacht
zu haben. Zwei Handvoll
Sil - fast aufgelöst -
dem ersten heißen Spül-
wasser beigegeben, das
ist das ganze Geheimnis!
Sil hat die noch viel zu
wenig bekannte Eigen-
schaft, alle seifenhalti-
gen Rückstände aus der
Wäsche rasch zu entfernen.

Dieser ganz reine Ton

der herrlich frische Ge-
ruch und ein auffälliges
Weiß - das sind die Kenn-
zeichen Sil-gespülter Wäsche!

Sil

zum Spülen und Bleichen

Wilhelmsfehn, den 12. Septbr. 1937.

Heute entschlief nach langer, heftiger Krank-
heit mein lieber Mann unser treusorgender
Vater, unser lieber Sohn und Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager und Onkel

Jann Wessels Looger

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

die tiefbetrübt Witwe

Etta Looger, geb. Steenblock

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 16. Septbr.,
um 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Allen denen, die uns bei dem herben Verlust
meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, so große
Teilnahme erwiesen haben

danken wir recht herzlich

Plaggenburg, den 15. September 1937.

Maria Peters Witwe

nebst Kindern und Angehörigen

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste unseres lieben Entschlafenen sprechen wir
unseren innigsten Dank aus.

Weert Dehne und Kinder
nebst Angehörigen.

Aurich, den 15. September 1937.

Rundschau vom Tage

Abschied von der Stadt der Freude

KdF-Volkstanz in Nürnberg abgeschlossen

Am Montag fand das Volksfest „Kraft durch Freude“ seinen Abschluß. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der mit seinen Gästen, so oft es seine Zeit erlaubte, mitten unter den fröhlichen Bürgern der KdF-Stadt weilte, stattete ihr auch am letzten Abend seinen Besuch ab. Noch einmal rollte das riesige Programm mit seinen über 3000 Mitwirkenden vor der unzähligen Besucherfülle ab. Noch einmal herrschte in allen Hallen, auf allen Podien, auf allen Straßen und Plätzen der KdF-Stadt Jubel, Frohsinn und gute Laune. Dann schlossen sich die Tore dieser Stadt, in der sieben Tage lang die Freude ihre Heimstätte gefunden hatte.

Tag für Tag war das Volksfest „Kraft durch Freude“ in der KdF-Stadt am Kaiserweier von Hunderttausenden von Volksgenossen besucht. Die Hallen wurden regelmäßig wegen des großen Andranges gesperrt. Die zwölf Podien, auf denen die Sportler, die Volkstanzgruppen und all die vielen anderen ihre herrlichen Leistungen zeigten, waren immer von vielen Zuschauern umlagert. Das Freilicht-Theater, das Waldtheater, das Theater der Propaganda, das Theater der DAF — sie alle hatten täglich einen ungeheuren starken Besuch aufzuweisen. Nach den Klängen der Schallplatten, die von Georg Erich Schmidt über den KdF-Stadtjubiläum auf der Welle „Frohsinn und gute Laune“ angelegt wurden, drängten sich die Paare auf den Tanzplätzen. Die Volkstanzgruppen konnten beim Schießen, Langenstehen, Stangenschießen eine außerordentlich starke Beteiligung buchen. Der anerkennende Beifall der Zuschauer, die für die KdF-Stadt den Ordnungsdienst übernommen hatten, ist es zu danken, daß trotz des riesigen Andranges der Verkehr im Festgelände reibungslos abgewickelt werden konnte.

Güterzug verursachte Brückeneinsturz

In den späten Abendstunden des Montags ereignete sich auf der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof ein eigenartiger Unfall. Die eiserne Brücke einer Gemeindestraße, die zwischen dem Haltepunkt Ruppertsgrün und Bahnhof Jodeta über die Gleise führt, stürzte während der Durchfahrt eines Güterzuges ein. Wie aus den amtlichen Mitteilungen hervorgeht, ist offenbar ein schwerer Bagger, bei dessen Verladung die zulässige Ladehöhe überschritten worden war, an die Eisenbrücke der Brücke gestossen und hat dadurch den Einsturz verursacht. Die Gleise mußten 2 1/2 Stunden gesperrt werden. Es entstand erheblicher Materialschaden. Menschen wurden zum Glück nicht verletzt, dagegen traten im Zugverkehr verschiedentlich Verspätungen ein.

Jüdische Frechheiten

Die unverschämten Frechheiten, die sich eine Jüdin einer amtlichen Fürsorgerin gegenüber herausgenommen hatte, waren gestern Gegenstand einer Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht. Auf der Anklagebank saß die dreißigjährige Jüdin Elisabeth Bober, die sich wegen Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten hatte. Eine Fürsorgerin, die pflichtgemäß eines Tages die Wohnung der Angeklagten aufgesucht hatte, fand diese in einem völlig verkommenen und verwahrlosten Zustand. Auch die Kinder der Angeklagten, für die sie Wohlfahrtsunterstützung bezog, machten einen verkommenen Eindruck. Als die Fürsorgerin ihr aus diesem Grunde Vorhaltungen machte, wurde die Jüdin frech. Sie überhäufte die Beamtin nicht nur mit unflätigsten Schimpfwörtern, sondern verfehlte ihr auch einige Schläge. Mit Recht verurteilte das Gericht die Angeklagte für ihr ungläubliches Verhalten zu neun Monaten Gefängnis.

Schwere Zuchthausstrafen für Raubüberfall auf Geldbriefträger

Der aufsehenerregende Raubüberfall, den die beiden 28-jährigen Friedrich Laud und Harry Wirth am 17. März d. J. auf einen Geldbriefträger im Berliner Norden verübten hatten, fand seine Sühne. Das Berliner Schwurgericht sprach beide Angeklagten des verheerenden Raubmordes und des Schwerevergehens schuldig und verurteilte Laud zu zwölf Jahren drei Monaten und Wirth zu zehn Jahren drei Monaten Zuchthaus.

Siebzehnjähriger ermordet eine Greisin

In Dormettingen, Kreis Rottweil, wurde am Montagmorgen die 67 Jahre alte Bäuerin Elisabeth Franziska Berner in der Küche ihres Häuschens, das sie allein bewohnte, ermordet aufgefunden. Nach dem Tatbestand mußte Raubmord vorliegen. Die Kriminalpolizei nahm noch im Laufe der Nacht den sechzehn Jahre alten Joseph Bertsch aus Dormettingen fest, der nach anfänglichem Leugnen die Bluttat eingestand. Er habe die alte Frau am Sonntagabend aufgesucht, um Geld für Zigaretten von ihr zu verlangen. Als sie sich weigerte und Anstalten machte, einen Nachbarn herbeizurufen, habe er sie gewürgt und ihr den Mund zugehalten, um sie am Schreien zu hindern. Schließlich habe er ihr mit einem Rattenstich und einem Stoß

Schwedische Studenten „danken“ für David Katz

Sie wollen von dem Judenprofessor nichts wissen

Stockholm, 15. September.

Schwedische nationalsozialistische und gleichgesinnte Studenten veranstalteten an der heiligen Hochschule eine Kundgebung gegen den jüdischen „Professor“ David Katz, der mit dem ersten schwedischen Lehrstuhl für Kinderpsychologie betraut wurde, anlässlich seiner Antrittsvorlesung.

Schon eine Zeitlang vor Beginn der Vorlesung verteilten vor den Toren der Hochschule Anhänger der Lindholm-Partei Flugblätter, in denen scharfe Angriffe gegen die Regierung, namentlich aber gegen den Unterrichtsminister Engberg und gegen die Leitung der Hochschule enthalten waren. Desgleichen wurde darin gegen die Verjudung der Hochschule protestiert, die durch die Tatsache, daß einem Juden ein für das Volksleben so wichtiges Lehrfach übertragen wurde, besonders augenfällig zum Ausdruck kam. Ueber dem größten Vortragsaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, lag eine merkwürdige Spannung und Unruhe, als Rektor Thunberg im Beisein von etwa zwanzig Professoren seine Einführungsansprache begann. In dem Augenblick, als sich der Rektor mit den letzten Worten unmittelbar an Katz wandte, brach ein Stutensturm los, der sich noch steigerte, als Katz selbst am Rednerpult erschien und in gebrochenem Schwedisch antwortete. Laute Protestrufe und Lärm erfüllten den Hörsaal, und gruppenweise zu Dreien und Vierern begannen die Hörer den Saal demonstrativ zu verlassen. Die Demonstranten, die sich

so lange auf den Schädel geschlagen, bis die Greisin sich nicht mehr rührte. Er habe dann nach Geld gesucht, es in seiner Aufregung aber nicht gefunden.

Zum Tode Masaryks

In Prag haben die ersten Totenfeierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen ersten Präsidenten der Tschechoslowakei mit einer großen Totenfeier gestern vormittag begonnen. Eine feierliche Kundgebung der tschechoslowakischen Soldatenverbände und feierliches Glockenläuten aller Kirchen der Erzdiözese Prag folgten. Die Aufbahrung der Leiche erfolgt in dem sogenannten Musiksalon des Schloßes Lana.

In der französischen Presse wird die Persönlichkeit des Altpräsidenten der tschechoslowakischen Republik, der bereits zu einer „legendären“ Gestalt geworden war, ausführlich behandelt. Allgemein wird der große Verlust betont, den auch Frankreich durch den Tod Masaryks erleidet.

In Wien unterstreicht das „Neuzeitungsblatt“ das unheimliche Wirken dieses Mannes für das ehemalige Oesterreich-Ungarn. Es schreibt, daß Masaryk im Bunde mit der Freimaurerei Oesterreich-Ungarn zerstört und die tschechoslowakische Republik auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker errichtet habe, das danach jedoch von ihm selbst nie beachtet wurde. Masaryk habe die an der alten österreichischen Monarchie so schwer getadelten Fehler auf seine eigene Staatsgründung übertragen.

Neuer Außenminister in Holland

Der bisherige holländische Gesandte in Brüssel Dr. Patijn ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 zum Minister des Auswärtigen Amtes ernannt worden. Bisher wurde das niederländische Außenministerium vertretungsweise durch den Ministerpräsidenten Dr. Colijn verwaltet.

Holland befestigt die Rüste

Zur Sicherung des sogenannten „Neuen Wasserweges“, der den Seehafen Rotterdam über Hoel van Holland mit dem offenen Meer verbindet, trifft das niederländische Verteidigungsministerium zur Zeit eine Reihe von Maßnahmen, nachdem sich anlässlich der Flucht des spanischen Dampfers „Mitori Menbi“ ergeben hatte, daß den Hafenbehörden keinerlei Möglichkeiten zur Verfügung standen, die Durchführung ihrer Anordnungen unter allen Umständen durchzuführen. In seiner Mündung soll eine Batterie schwerer Geschütze aufgestellt werden. Die bisher dort befindlichen veralteten Geschütze wurden bereits entfernt, um mit der Herstellung der Fundamente zur Aufnahme der neuen Geschütze beginnen zu können. Auch auf der anderen Seite des „Neuen Wasserweges“ sollen Geschütze aufgestellt werden.

Befestigte Gottlosen-Propaganda Moskaus

Auf Beschluß des Zentralkomitees der sowjetrussischen Gottlosenbewegung soll dessen Propaganda in verstärktem Maße ausgebaut werden. Vor allem soll die Bevölkerung zu Befestigungen der sogenannten Gottlosenmuseen, die sich meist in früheren Kirchen und Klöstern befinden, „veranlaßt“ werden. Die in diesen Museen veranstalteten Führungen sollen durch Rundfunk übertragen werden, wobei diese Sendungen die Grundlage für einen geplanten regelmäßigen „Gottlosen-Funk“ bilden sollen.

Kolonialfrage mit Vernunft prüfen!

Eine Mahnung des südafrikanischen Oberkommissars

London, 15. September.

Die Londoner Abendpresse veröffentlicht an herorragerender Stelle und zum Teil unter setzgedruckten Ueberschriften eine Meldung, die das offiziöse Reutersbüro über eine Erklärung des Oberkommissars für die Südafrikanische Union in London, Te Water, verbreitet hat. Danach hat Te Water, der sich zur Zeit auf einer Reise durch Kanada befindet, in Montreal erklärt, er glaube, daß die Südafrikanische Union bereit sein würde, sich an einem allgemeinen Abkommen über die Rückgabe der früheren deutschen Kolonien an Deutschland zu beteiligen, wenn das nicht auf Kosten ihrer Sicherheit gehe. Südafrika würde bereit sein, sich mit Deutschland an einen Konferenzpunkt zu setzen, und es nehme an, daß als Ergebnis eine annehmbare Lösung sowohl für Deutschland als auch für die Mandatsmächte gefunden werden könnte.

„Die Volkstümmlichkeit Hitlers ist ungeheuer!“

Berlin, 15. September.

Die Berichte, die eine Reihe ausländischer Journalisten über ihren Empfang durch den Führer auf der Nürnberger Burg am Sonntag veröffentlicht haben, lassen erkennen, daß die freiwillige Ausprache mit dem Führer und Reichszugler des neuen Deutschlands einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Die italienische Presse gibt ihre Berichte über diesen Empfang in größter Aufmachung wieder. Auch in den englischen Blättern nehmen die Schilderungen hierüber breiten Raum ein. Ebenso gehen die Pariser Blätter an erster Stelle ausführliche Darstellungen von der Begegnung der ausländischen Pressevertreter mit dem Führer des neuen Deutschlands. Das Echo in den amerikanischen Zeitungen, vor allem in den New Yorker Blättern, ist sehr groß. Aber auch in der übrigen Weltpresse findet der Empfang der ausländischen Pressevertreter beim Führer allergrößte Beachtung.

Besonders tief beeindruckt war der in Nürnberg weilende Sonderberichterstatter der Havas-Agentur. Der Berichterstatter schildert, wie der Führer von dem gewaltigen Stadion quer durch die Vorstädte und engen Straßen der alten Stadt auf dem gewundenen Wege zur Burg hinaufgefahren sei und sich überall eine unermessliche Menge gedrängt habe. Die Begeisterung, die er erlebt habe, sei nicht nur ein ungeheurer Beifall von Hunderttausenden in Uniform, von Zivilisten, Frauen und Kindern gewesen, sondern ein brodelndes Ueberstäumen von Begeisterung und Freude, die sich sehr stark von der einfachen Neugierde hinaufleitender Zuschauer unterschieden habe.

Die Volkstümmlichkeit Adolf Hitlers in Nürnberg sei ungeheuer, und das Ansehen des Führers des Dritten Reiches sei noch im Steigen begriffen, wenn das überhaupt noch möglich sei. Auch der Vertreter der „New York Times“ unterstreicht, daß das Vertrauen des deutschen Volkes zum Führer besonders deutlich zu beobachten gewesen sei, als er hinter dem Wagen des Führers durch die dichtgedrängten Straßen und Gassen Nürnbergs zur Burg gefahren sei.

Die Schlussrede des Führers in Nürnberg wird in der niederländischen Presse als „der gewaltige Höhepunkt des diesjährigen Reichsparteitages“ bezeichnet. Der „Telegraaf“ schreibt, daß die Führerrede die Gewißheit gebracht habe, daß das nationalsozialistische Deutschland sich dazu berufen fühle, der Vorkämpfer Europas gegen die bolschewistische Gefahr zu sein. „Allgemein Handelsblad“ gibt einen ausführlichen Ueberblick über die Hauptpunkte der Rede und schreibt, daß sie ein packendes Plädoyer für den Nationalsozialismus und gegen den Bolschewismus gewesen sei. Hervorgehoben werden allgemein auch die Vorführungen der Wehrmacht, deren exakter und vorbildlich disziplinierter Verlauf in wirkungsvoller Weise bewiesen habe, daß Deutschland bezüglich seiner Rüstung keinem anderen Lande mehr nachstehe. In diesem Zusammenhang sei der wiederholt beteuerte feste Friedenswille des Führers und seine Berufung auf die europäische Schicksalsgemeinschaft von besonderer Bedeutung.

Die große Schlussrede des Führers wird in der ungarischen Öffentlichkeit als ein Ereignis von größter politischer Tragweite gewertet.

Höhere Arbeitsdienstschule nach Sachsen verlegt

Die Bezirkschule I des Reichsarbeitsdienstes, die bisher ihren Sitz in Murnau (Oberbayern) hatte, wird in diesen Tagen nach Radebeul bei Dresden in das Schloß „Waderbarthstraße“ verlegt. Es handelt sich hier um eine der drei höheren Schulen des Reichsarbeitsdienstes, an der die aus allen Gegenden Deutschlands stammenden Lehrgangsteilnehmer (vom Feldmeister aufwärts) ihre letzte Ausbildung erfahren, um dann als Abteilungsführer eingesetzt zu werden.

Später hat Te Water allerdings dem „Evening Standard“ auf fernmündliche Anfrage eine neue Erklärung abgegeben, in der er betont, daß er seine ursprüngliche Mitteilung in seiner Eigenschaft als Ferienreisender gemacht habe. Die Erklärung stelle lediglich einen persönlichen Standpunkt dar.

Die Reuters-Agentur zog deshalb ihre ursprüngliche Meldung zurück und gab eine entsprechende Berichtigung heraus. Danach habe Te Water folgendes erklärt:

„Soweit die Kolonialfrage betroffen ist, ist es meine persönliche Ansicht, die ich schon lange vertrat, daß die Nationen nicht mehr länger zögern sollten, im Geiste der Vernunft und Mäßigung den Standpunkt Deutschlands in dieser Frage wie in allen anderen Fragen, die den Weltfrieden stören, zu prüfen.“

Valencias „proletarischer Dant“

Der Valencia-Hauptling hat der bolschewistischen baskischen „Regierung“ die bisher gezahlte monatliche Unterstützung von 60 Millionen Peseten mit der Begründung gestündigt, daß durch das Geld nur ein weiterer Sturz der Valencia-Pesete herbeigeführt werde. (1)

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Westf.-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paech Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelfes. Verantwortlich (auch jeweils für die Führer) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelfes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Frith Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

Vor - während und nach dem Rasieren überzeugt Sie
PALMOLIVE-Rasierseife

Mit dem
handlichen
Bakelitehalter **60**

Sine Ruyntwoyn!

- Damen-Regenmäntel in Slipon und sportlichen Formen, in verschiedenen Farben 14.75
- Kinder-Gummi-Capès Größe 60 1.48
- Damen-Schirme durchgemustert, 10teilig 2.75
- Damen-Schirme, durchgemustert und einfarbig mit Borde, 16teilig 4.50 3.95 3.75
- Damen-Schirme in modernen Streifen und Karos, 16teilig 5.75
- Mädchen-Schirme in schönen Farben, 8teilig 2.25

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
EMDEN — Zwischen beiden Sielen

LICHTBILDERVORTRAG

von Dr. K. Wolter, München am Freitag, 17. September, abends 8 Uhr, im „Kleinen Tivoli-Saal“, EMDEN

Thema: „Kamerad Kamera“
Ueder 100 Lichtbilder — zum Teil in Naturfarben

Die Welt im Spiegelbild einer modernen Reflex-Kamera. Praktische Winke für die Arbeit des Kleinbild-Amateurs. Zu diesem Vortrage sind alle Freunde der Photographie und die es werden wollen, herzlichst eingeladen.

Eintritt frei — — — Karten durch die Photohandlungen

Wenn Hühneraugen quälen, nur Schätkur Eidechse

Allein zu haben bei:

Drogerie Hans Carsjens, Emden, Zwischen beiden Märkten
Drogerie Alfred Müller, Emden, Zwischen beiden Sielen

Elektrisches Licht ist billig!

Darum:

Wollt ihr ein nettes Heim gestalten,
Dann: Die Beleuchtung reichlich halten!

**Jede Kilowattstunde über den
Regelverbrauch kostet nur 15 Pf**

Gas- und Elektrizitätswerke Emden
G. m. b. H.

Hinte! bei Feldkamp. Die nächste **Tanzstunde Freitag, 17. 9.**
abends 8.15 Uhr. — Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde.
Tanzschule Hausdörfer.

Schreibmaschinen, Rechen- und Addiermaschinen
unter besonders günstigen Bedingungen. Behörden und
Bürobedürfnisse erhalten besonderen Rabatt.
Einige gebr. Geld- und Stahlchränke.
Vertreter **K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10**

**Autobau
Meiborg-Emden**

Reparaturen an DKW-Wagen
mit wetterfestem Sperrholz
Ausbeulen und hämmern ein-
gedrückter Stahlkarosserien
Lager in Autobeschlägen

**Für die Reise
Koffer und
Offenbacher Lederwaren**
aus dem Fachgeschäft
E. J. Kielmann
Emden, Großestr. 18, Fernr. 2138

LICHTSPIELE

Eine tolle Sache! Ein herrlicher Film!
Der große Heiterkeitserfolg!

Der neue Ufa-Großfilm

Mein Sohn, der Herr Minister



Mit Heli Finkenzeller, Hilde Körber, Hans Moser,
Hans Brausewetter, P. Dahlke, Franc Resay!

Beifilm: **Wiederseh'n macht Freude!** Deutscher
Kraftfahrersport! Die neueste Ufa-Woche!

AIPOILLO

Heute
Mittwoch
letzter Abend

Pola Negri als „Madame Bovary“

Ab morgen Donnerstag: Ein Schlager!
Rotraut Richter, Susi Lanner, Fritz Kampers,
Oskar Sima in



Belprogramm: Deutsche Briefmarken
Der glückliche Finder / Fox-Woche

Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

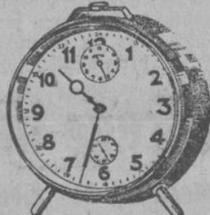
Ford - Ersatzteil-
Auslieferungslager
Auto-Zumpe
Emden, Fernruf 3230.

**Strümpfe
Handschuhe
Socken**
anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

**Verein zur Pflege
völkstümlicher Musik, Emden.**
Beginn der Übungsabende
Donnerstag, den 16. Septbr.,
20 1/2 Uhr, i. d. Aula des Gymnasiums
Neue Mitglieder willkommen.

**Hier sind 3 Mark
kauf Dir
dafür
ein
LOS**
von der
Staatl. Lotterieleihe
Davids, Emden

**Ein Toyyn
mondan Rünzwe**



Zuverlässige Wecker
4.50 3.50 2.95



Emden, Zw. beiden Sielen

Salus

Schlankheits-Teo
Das natürliche, angenehm schmeckende
und gut wirkende Mittel, den Körper har-
monisch zurückzuführen. Kalt oder warm zu
genießen. Prospekt kostenlos. Erhältlich:

Neuformhaus Boelsen
Emden
Zw. bd. Sielen 21 Kl. Faldernstr. 19

Wolthufen
Zweite Hebung der
Kirchensteuer 1937
am Donnerstag, 16. Septbr.,
im Gemeindehause. Steuer-
zettel ist mitzubringen.
Der Kirchenrat.

Wer interessiert sich für die
Aufstellung einer großen
**Heißmangel
in Oldersum?**

Größte Wäschestücke können unge-
faltet durch die Mangel gelassen
werden. Fachmännische Ber-
atung. Günstige Bedingungen.
Schriftliche Anfragen unt. E 604
an die DIZ, Emden.

Reparaturen
an Automobilen, Motorrädern
Fahrrädern prompt und
preiswert durch
Gottlieb Gynens
Emden

**Matulatur
vorrätig
DIZ Emden**

**Ein prächtiges
Stück**



QUICK
DAS
Motor-Fahrrad
FÜR
Damen
UND
Herren

Preis **290** Mark

Unverbindliche Vorführung
durch folgende
Fabrikvertretungen:

Aurich: Hermerding & Co.,
Norderstraße 3
Emden: Hilmarsum: D. Weber
Esens: Hans Janssen
Friedeburg: M. Meyer
Leer: Herm. D. Meyer
Bremerstraße

Neermoor: Bleß & Buß
Norden: Joh. C. Janssen
Oldersum: W. Tack
Papenburg: Rob. Teutenbe-
Pewsum: Hinr. Lohker

Die bestbekannte Ausbildungsstätte zum Meister, Posier,
Bauaufseher, techn. Assistenten usw. ist die

Ostfriesische Meisterschule Abtlg. Bauhandwerk

Leer, Königstraße 33.
Anfragen und Anmeldungen erbittet die **Direktion**
Leer, Königstraße 33.

Harlingerland

**Deutsches Rote Kreuz
Kreisverein Wittmund**

Am 25. September 1937, abends 8 Uhr
im Ostfriesischen Hof

Großer Konzertabend

Ausgeführt von der Fliegerhorstkapelle Jever unter
Leitung des Musikleiters Pfr. i. m. e. Nachfolgend
jung und alt ist herzlichst eingeladen. **Ball**

Kleintierzuchtverein Ems und Umgegend

Donnerstag, den 16. ds. Mt., abends 8 Uhr
im Rietmann'schen Lokal Aufklärung und
Werbe-Versammlung
zur Hebung der Kaninchenzucht.
Volksgenossen u. -genossinnen, sowie die ältere
Jugend werden hierdurch herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Über 24 000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in
einem großen Verbreitungsgebiete

Kartoffeldämpfung.

Am Sonnabend,
dem 18. September 1937,
abends 7 1/2 Uhr,
hält die Kreisbauernschaft für
die nachstehenden Ortsbauern-
schaften eine

Versammlung

in der Bielhöfischen Gast-
wirtschaft in Regenmeerten ab.

Vortrag und Besprechung
über sachgemäßes Dämpfen
und Einläutern der Kar-
toffeln.
Blomberg, Neufchoo, Dunum,
Brill, Schweindorf, Harp-
Westerholt, Wilmsfeld, Evers-
meer, Remdorf, Ost- und West-
ochterjum.

Alle interessierten Bauern u.
Landwirte werden auf diese
wichtige Versammlung hie-
gewiesen und dazu eingeladen.
Ems, den 14. Sept. 1937.

Der Kreisbauernführer.

Speise- und Futter- Kartoffeln

eingetroffen.
Ems. Fr. Oldewinkel.

Futter-Kartoffeln

eingetroffen
Gerhard Deffen
Ems

Zweibau- Finanzierung. Eigen- heime

und kleine Mehrfamilienhäuser
(Neubauten) werden bis zu 75%
der gesamten Bau- und Boden-
kosten finanziert (ohne Reichs-
bürgschaft) mit Hilfe der
Zweibau AG, Berlin NW 7,
Dorotheenstraße 31.

Kostenlose, unverbindliche Aus-
kunft durch den Bezirksberater
Wilh. Dethlof, Barel i. D. —
Sprechstunden: Jeden 1. und 3.
Freitag im Monat in der Kreis-
handwerkerschaft in Emden von
16—17 Uhr.

Postbestellschein!

Für Septbr.

nehmen sämtliche Postanstalten und Briefträger Bestellungen auf die
Ostfriesische Tageszeitung entgegen.
Zur Bestellung verwende man beige gedruckten Bestellzettel.

Hier abtrennen

Postbestellschein

An das

Postamt

unfrankiert
in den
nächsten
Briefkasten
werfen.

Sch bestelle hiermit 1 Stück
Ostfriesische Tageszeitung
(Verlagsort: Aurich) für
September

und bitte den Bezugspreis
mit 1.80 Reichsmark zuzügl.
Bestellgeld mit 36 Pfg.*
durch den Briefträger bei
mir erheben zu lassen.

Name
Wohnort

Strasse und Hausnummer

für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern, falls diese
erwünscht wird, ist eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten. —
Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen
sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer
beim Postamt oder Briefträger angebracht werden. Eine bei der
Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen an jede andere Postanstalt
innerhalb Deutschlands gegen eine Gebühr von 50 Pfg. überwiesen.
* Falls Abholung am Posthalter erfolgt, fällt Bestellgeld fort.